Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **34,000.**

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 14. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 192.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Sturmeswüthen.

Ellsworth, Minn., 14. Aug. Der schrecklichste Sturm, welcher je diesen Theil von Minnesota heimsuchte, brauste gestern Abend um 5 Uhr über Ellsworth dahin und verwandelte den Ort fast völlig in einen Trümmerhaufen. Eine dunkle Wolke mit grünlichem Rand kam wirbelnd vom Nordwesten daher und zerstörte so ziemlich Alles, was in ihren Bereich kam. Kein einziges Haus ist verschont geblieben. Der Verlust wird sich auf $25,000 belaufen.

Lake Benton, Minn., 14. Aug. Unser Ort wurde gestern Nachmittag von einem ungewöhnlich verheerenden Hagelsturm betroffen. Derselbe brach um 4½ Uhr los, und 10 Minuten lang war die ganze Luft dicht mit Hagelkörnern gefüllt, von denen manche 4 Unzen wogen. Fast jede Glasscheibe an der nördlichen und der westlichen Seite der Gebäude wurde zertrümmert. Das ganze ungeschnittene Getreide im County, sowie es sich im Sturmpfad befand, wurde vernichtet. Dabei war eine außerordentliche Ernte zu erwarten.

St. Cloud, Minn., 14. Aug. Ein furchtbarer Regen- und Hagelsturm brauste gestern gegen Abend über diesen Theil des Staates. In den Counties Sherburne und Benton wurde sehr bedeutender Schaden verursacht. Unmittelbar östlich von hier fiel der Regen in Strömen, und der Wind war ein völliger Orkan, der Alles niederwarf.

Worthington, Minn., 14. Aug. Gestern Abend gegen 6 Uhr wüthete gerade nördlich von hier ein gewaltiger Hagelsturm, begleitet von starkem Wind. Es fielen Hagelkörner größer als Eier, und der Flachs sowie der Mais haben sehr schwer gelitten.

Räuber und Folterer.

Birmingham, Ala., 14. Aug. In Winston-County drang eine Bande von vier maskirten Räubern nächtlicherweile in die Wohnung von Oberst John Coyle, einem hervorragenden Bürger, schleppte ihn aus dem Bett nach dem Hinterhof, hielt ihm dort die Läufe geladener Revolver entgegen und verlangte zu wissen, wo er sein Geld versteckt habe. Als er die Auskunft verweigerte, legten sie ihm einen Strick um den Hals und zogen ihn an einem Baume empor. Halbtodt wurde er endlich herabgelassen, da er aber noch immer keine Mittheilung machte, so wurde er zum zweiten Male gehängt. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich und man hängte ihn zum dritten Male. Er war bewußtlos, als er herabgenommen wurde. Als er wieder in's Leben zurückgerufen war, wiederholten die Räuber ihre Forderung. Er weigerte sich immer noch und sollte nun zum vierten Male gehängt werden. Aus Angst, daß er diesmal nicht mit dem Leben davonkommen würde, sagte er im letzten Augenblick den Räubern, wo er das Geld versteckt hatte. Diese erbeuteten $600 und entflohen. Zwei der Kerle sollen frühere Nachbarn von Coyle sein.

Zeitungsredacteur erschossen.

Memphis, Ter., 14. August. Der Sheriff Pat Wolffarth erschoß Herrn Debauenfield, Herausgeber und Redacteur des „Herald". Wolffarth feuerte 8 Schüsse ab, von denen 4 trafen; er wurde aber auch selber gefährlich getroffen. Debauenfield kam vor einem Jahre von Rolla, Mo., er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder. Ein Artikel im „Herald" hatte den Streit zwischen beiden Männern verursacht, und schon am letzten Freitag hatte der Sheriff den Redacteur in's Gesicht geschlagen; damals aber waren Beide unbewaffnet.

Seltsamer Halsbruch.

Covington, Ky., 14. Aug. Der 50-jährige Frank Baumberger, wohnhaft in der Nähe von Sandfordtown, wandte sich gestern rasch den Kopf um, um einem Angestellten Antwort auf eine Frage zu geben, und brach dabei den Hals. Er starb binnen fünf Minuten.

18 Monate stumm.

Martinsville, Ind., 14. Aug. Vor etwa 18 Monaten verlor Hattie Singleton dahier den Gebrauch ihrer Stimme völlig, und seitdem bis zum gestrigen Tage konnte sie keinen einzigen articulirten Laut hervorbringen. Jetzt ist ihre Sprache ebenso plötzlich wiedergekehrt, wie sie verschwunden war. Der Fall macht namentlich in ärztlichen Kreisen großes Aufsehen.

Großer Mäntelmacher-Strike.

New York, 14. Aug. Mehr als 1000 Mäntelmacher, Zuschneider und Presser legten gestern die Arbeit nieder. Der Strike wurde vom Aufsichtsrath der Vereinigten Gewerkschaften angeordnet, und es handelt sich theils um Anerkennung der Union, theils auch um Lohnfragen.

Angekommene Dampfer.

New York: „Trave" von Bremen; „Germania" von Liverpool; „Rhynland" von Antwerpen; „Polynesia" von Stettin und Copenhagen; „Bürgermeister Petersen" von Hamburg.

Liverpool: „Norseman" von Boston.

London: „Canada" von New York.

Hamburg: „Columbia" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig und häufige Regenschauer; veränderliche Winde; keine entschiedene Aenderung der Temperatur.

Opfer eines Waldbrandes.

Fort Wayne, Ind., 14. Aug. Gestern Nachmittag brach 5 Meilen westlich von hier ein Waldbrand auf der Farm von Frederick Klähn sen. aus. Der Farmer machte sich mit seinem Sohn und einer Anzahl Nachbarsleute daran, das wüthende Element einzudämmen; dabei aber gerieth er in die Flammen, seine Kleider brannten sofort, — und als man ihn nach einigen Minuten fand, war er schon eine Leiche. Klähn war einer der Pioniere dieser Gegend und einer der wohlhabendsten Farmer des Countys. Das Feuer wurde erst spät in der Nacht gelöscht.

Pulvermühle aufgeflogen.

Catlettsburg, Ky., 14. Aug. Die Pulvermühle in Central City, Ky., 12 Meilen von hier, an der Newport News- & Mississippithal-Bahn, ist heute früh um 9 Uhr in die Luft geflogen. Es wird gemeldet, daß mehrere Personen durch die Explosion getödtet worden seien.

Später: Zwei Personen sind getödtet, und zwei schwer verletzt. Das Gebäude enthielt 14,000 Pfd. Pulver.

3 cubanische Banditen weniger.

Havanna, 14. Aug. Die berühmten Banditen Hipolyto (nicht mit dem Präsidenten Hippolyte von Hayti zu verwechseln) Gonzales, Fermin Perez und Bonifacio Valdes, welche der Entführung schuldig befunden worden waren, wurden hier gestern hingerichtet.

Ausland.

Des Kaisers Knie.

Berlin, 14. Aug. Die Sensationsberichte in französischen, sowie auch in manchen englischen Blättern über den Charakter der Verletzungen des Kaisers Wilhelm dauern fort. So läßt sich die „Times" von hier aus telegraphiren: „Trotz aller beruhigenden Telegramme des deutschen officiellen Nachrichtenbureaus sind gleichzeitig verschiedene Berichte verbreitet, welche die Sachlage als höchst bedenklich erscheinen lassen. Die Verrenkung der Kniescheibe des Kaisers ist in ihren nächsten und ferneren Folgen ohne Zweifel viel schlimmer, als ein gewöhnlicher Bruch. Schon die geringste Bewegung des Beines kann nicht nur die Heilung verhindern, sondern auch die Verletzung auf den ursprünglichen Stand zurückbringen, und es sieht stark darnach aus, als ob der Kaiser für immer verkrüppelt sein würde. Während man der unabhängigen Presse hier und auswärts möglichst den Mund zu stopfen sucht, trifft man andererseits Vorbereitungen für die etwaige Einsetzung einer Regentschaft mit dem Prinzen Heinrich an der Spitze."

Kiel, 14. Aug. Der Minister von Bötticher traf hier ein und berieth sich mit dem Kaiser über die Staatsfragen. Der Umstand, daß der Kaiser eine unablässige Aufmerksamkeit für die Regierungsangelegenheiten zeigt, wird als Beweis dafür angesehen, daß die Alarmberichte über sein Befinden grundlos sind.

Die Brotfrage.

Berlin, 14. Aug. Der „Börsencourier" sagt: „Das russische Roggenausfuhrverbot wird für Rußland von Vortheil sein, indem es seiner armen Bevölkerung billigen Roggen sichert und gleichzeitig den Preis des russischen Weizens im Auslande erhöht." Das Blatt fügt hinzu, die deutsche Regierung zeige keinerlei Neigung, die Getreidezölle aufzuheben.

Die „Kreuzzeitung" schlägt vor, daß Deutschland die Kornausfuhr verbiete.

Die „Vossische Zeitung" weist den Gedanken zurück, daß der russische Ukas einen politischen Hintergrund habe. Dieselbe Ansicht hat die „Freisinnige Zeitung". Beide Blätter fordern zu lebhafter Agitation gegen die Getreidezölle auf.

Der St. Petersburger Correspondent der „Kreuzzeitung" sagt, die russischen Commissionen hätten der Regierung berichtet, die Roggenernte sei nicht so schlecht, wie man angegeben habe, es herrsche kein wirklicher Nothstand und ein Ausfuhrverbot sei unnöthig. Die Regierung habe jedoch gegen diesen Bericht gehandelt, um Deutschland einen Schlag zu versetzen.

Officielle Organe meinen, Rußland werde den Ukas widerrufen müssen, wegen der Wirkung desselben auf seine Finanzen.

Bauern gegen Socialisten.

Berlin, 14. Aug. In den letzten Tagen ist es in Braunschweig zu vielen Krawallen zwischen Bauern und Socialdemokraten gekommen. Die Weber in Brelefeld, welche fast sämmtlich Socialdemokraten sind, suchen, auf Weisung von ihrer Parteileitung in Braunschweig hin, die socialistische Propaganda namentlich auf das Land auszudehnen. Dabei schickten sie Frauen als „Avantgarde" aus. Manche Bauern in Spenge fühlten sich beleidigt davon, daß Frauen sie in volkswirthschaftlichen und politischen Fragen belehren sollten, und trieben sie mit Gewalt fort. Ja verschiedene Frauen sollen dabei geschlagen und anderweitig mißhandelt worden sein. Gestern kehrten nun die vertriebenen Frauen, verstärkt durch eine Anzahl ihrer männlichen Genossen, auf den Schauplatz ihrer Mißhandlung zurück, und es kam zu einer förmlichen Schlacht zwischen ihnen und den Bauern; Letztere benutzten dabei Mistgabeln, und Erstere Stöcke mit Bleifüllung als Waffen. Während des Gefechtes erhielten beide Parteien noch Verstärkungen, und der Kampf dauerte viele Stunden. Als derselbe endlich — wenigstens für diesen Tag — eingestellt wurde, lagen 17, wahrscheinlich tödtlich Verwundete, auf dem Schlachtfeld, und noch viele Andere waren leichter verletzt. Die Stimmung ist erbitterter als je, und soweit es auf die beiden Parteien ankommt, wird die Fehde sicherlich fortgesetzt werden. Doch wird die Polizei wahrscheinlich imstande sein, die Erneuerung offener Feindseligkeiten vorderhand zu verhüten.

Rückgang der Mäntelausfuhr.

Berlin, 14. Aug. Früher wurden aus Berlin riesige Mengen feiner Damenmäntel u. s. w. nach den Ver. Staaten ausgeführt. Seit aber in Amerika ein Hochzoll auf diese Waaren gelegt ist, kommen die amerikanischen Käufer hierher und kaufen einfach die Modelle. Nach diesen werden dann die Kleidungsstücke in Amerika selbst angefertigt. Nur die billigsten Waarensorten werden noch in größeren Mengen ausgeführt.

Der verliebte Königsjunge.

Wien, 14. Aug. Bei allen Lustbarkeiten seines Empfanges in Oesterreich hat das Königlein Alexander von Serbien das Zarentöchterlein Xenia nicht vergessen und hat an dasselbe wiederholt zärtliche Telegramme geschickt, welche durch die Zarin zu übermitteln waren. Der 15jährige König scheint wirklich bis über die Ohren in die etwa gleichalterige Xenia verschossen zu sein, und keine der jungen österreichischen Prinzessinnen hat das Bild Xenias aus seinem Geiste zu verwischen vermocht. Der russische und der österreichische Hof scheinen sich um den Königsbub zu reißen, wie zwei Teufel um eine arme Seele, — denn es handelt sich ja darum, welche von beiden Mächten künftig das politische Uebergewicht in Serbien haben soll. Bis jetzt ist aber Rußland entschieden voraus!

Bewegung gegen die Staatskirche.

London, 14. Aug. Die Geistlichkeit der anglikanischen Kirche ist sehr beunruhigt über das eifrige Bestreben des radikalen Flügels der Liberalen, die geistliche Amtsverwirkungs-Frage zu einer Parole in der künftigen Wahl zu machen. Schon in den Schlußstunden der verflossenen Parlamentssession waren die Regierung und die Geistlichkeit von der Stärke des Widerstandes gegen die „Clergy Discipline Bill" überrascht, und dieser Opposition wird jetzt durch Versammlungen der Nonconformisten und der Liberalen im ganzen Lande noch neue Stärke zugeführt. Jene Vorlage war darauf berechnet, es für Bischöfe leichter zu machen, sich eines Geistlichen zu entledigen, welcher sich eines erniedrigenden Verbrechens schuldig gemacht hatte. Gegenwärtig kann ein Geistlicher, der eines Verbrechens überführt ist, das ihn unbrauchbar machen und ihn in's Gefängniß bringen kann, noch immer Rector einer Pfarrkirche bleiben, und Beispiele dieser Art sind gar nicht so selten. Während die Kirche und die Regierung diesem Scandal ein Ende zu machen wünschten, verweigerten die Radicalen ihre Zustimmung; sie ziehen es offenbar vor, daß die Kirche Schmach leidet, damit das Publikum von dem Schauspiel angeekelt, und das Verlangen nach Aufhebung der Staatskirche als solcher immer größer wird. — Aus einem verwandten Grunde bekämpfen die Nichtconformisten auch die Freiunterrichts-Vorlage, da dieselbe, wie sie glauben, der Geistlichkeit und ihren Schulen zuviel Autorität einräumt und dahin führen könnte, den Einfluß der Kirche auf das Volk zu stärken. Natürlich sind auch die Geistlichen nicht unthätig für die nächste Wahl.

Frankreichs heurige Manöver.

Paris, 14. Aug. Die diesjährigen französischen Heeresmanöver sind darauf berechnet, diejenigen aller früheren Jahre zu übertreffen, sowohl betreffs der Zahl der betheiligten Truppen, wie betreffs ihrer Aehnlichkeit mit einem wirklichen Kriege. Man bezweckt, die Leute nicht blos kämpfen, sondern auch die Strapazen des Marsches ertragen und die Feldlagerpflichten pünktlich und ausdauernd erfüllen zu lehren. Das französische Heer ist jetzt gründlich mit den besten modernen Waffen ausgerüstet und die Franzosen glauben, daß es jetzt an Disciplin dem deutschen gleichstehe oder es gar übertreffe.

Mittel gegen die Reblaus?

Turin, 14. Aug. Professor Ferroneito von der hiesigen Universität hat eine Flüssigkeit entdeckt, welche angeblich die Reblaus unbedingt tödtet, ohne die Reben zu beschädigen.

Telegraphische Notizen.

— Baron Hirsch unterhandelt mit der türkischen Regierung wegen Pacht von Land längs der Eisenbahn in Kleinasien für eine jüdische Colonie; er bietet $2000 Jahresmiethe.

— Der russische Großfürst Alexis ist von Paris nach Vichy abgereist. Er ist verdrießlich darüber, daß er fortwährend der Gegenstand politischer Kundgebungen wird.

— In Rom sind viele Dominicaner von Amerika und Australien eingetroffen, um sich an der Generalwahl ihres Ordens zu betheiligen, welche nächstdem in Lyon stattfinden wird.

— In England wird jetzt allenthalben für die Nothleidenden in der Ortschaft Workington, Grafschaft Cumberland, gesammelt, wo viele Personen in der letzten Zeit Hungers gestorben sein sollen, ohne daß die Sache an die große Glocke gehängt wurde.

20 Jahre im Dienst.

Kapitän Lloyds Ehrentag.

Kapitän Elisha E. Lloyd vom Geheim-Polizei-Departement feiert heute sein zwanzigjähriges Dienstjubiläum.

Der Jubilar theilte seinen Freunden unter anderen interessanten Daten aus seiner Carriere mit, daß er am 14. August 1871 als Polizist vereidigt und seither keinen Tag außer Dienst gewesen sei, und daß während dieser ganzen Zeit keine einzige Beschwerde gegen ihn vorgebracht, geschweige denn eine Strafe über ihn verhängt worden wäre.

Herr Lloyd ist zwar mit dem heutigen Tage pensionsberechtigt, er erklärte jedoch, daß er sich gegenwärtig in seinem 52. Lebensjahre, so wohl und rüstig fühlte wie je und nicht im mindesten daran denke, jetzt schon freiwillig vom Dienste zurückzutreten.

Polizeichef McClaughrey erklärte, daß Capt. Lloyd sich seines vollsten Vertrauens erfreue, und daß er ihm dasselbe in den nächsten Tagen durch Uebertragung einer besonders schwierigen und delicaten Mission noch wieder besonders zu erkennen geben werde.

David B. Fisks Testament.

Richter Kohlsaat bestätigte heute das Testament des verstorbenen Putzwaarenhändlers David B. Fisk und bestellte John E. L. Frasher, von 4919 Lake Ave., und Bennett B. Botsford als Testaments-Vollstrecker. Das hinterlassene Vermögen wird auf $1,225,000 angegeben, wovon $1,200,000 auf bewegliches und $25,000 auf Grundeigenthum entfallen. Von einigen kleinen Legaten abgesehen, fällt das ganze Erbe der Wittwe und den drei Kindern des Verstorbenen zu.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Telegraphische Notizen.

— Keokuk, Ja., und Umgegend wurde von einem gewaltigen Unwetter heimgesucht, welches sogar kleine Häuser aus den Fundamenten hob.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Das Bundesschiff „Pensacola" wird wohl bald ganz außer Dienst gestellt werden, da es als gänzlich seeunfähig gilt.

— In Nashville, Tenn., starb heute Früh Frau Sarah Polk, Wittwe von James K. Polk, dem zehnten Präsidenten der Vereinigten Staaten. Sie erreichte ein Alter von beinahe 88 Jahren.

— Im Capitol zu Springfield, Ill., trat eine schwach besuchte Convention zur Organisirung der „Volkspartei" für diesen Staat zusammen.

— Unweit Waters, Mich., schlug der 70jährige A. W. Wilcot seiner Enkelin, der Frau West, mit einem Beil den Schädel ein und erschoß sich dann; ehe er sich erschoß, verschluckte er noch eine Dosis Pariser Grün. Er war wüthend auf die Enkelin, weil dieselbe wieder mit ihrem Manne zusammenleben wollte.

— Auf der Cincinnatier Abtheilung der Panhandle-Bahn ging westlich von Columbus, O., ein Frachtzug auseinander, und die beiden Theile stießen später zusammen, wodurch 18 Wagen zertrümmert wurden. Der Jockey John Holland wurde schwer verletzt, und sein Rennpferd getödtet.

— In New York wurde ein deutscher Heilschwindler Namens Beckman verhaftet, der seiner eigenen Aussage nach Bedienter eines Arztes im deutschen Heere war, sich Doktor nennt und prunkende Anzeigen eines „Institutes der deutschen Stabsärzte" veröffentlichte. Das einzige Heilmittel, welches dieses Institut, resp. Beckman, in jedem Fall verordnete, bestand aus Brotpillen und einer Salzlösung und war wenigstens harmlos.

— Die vollständige Angliederung Bosniens und der Herzogewina an Oesterreich ist endgiltig beschlossen und wird im nächsten Jahre zur Ausführung kommen.

— Die „Kölnische Zeitung" theilt mit, daß die große Bochum'sche Stahlmanufactur-Compagnie viele Arbeiter entlassen habe, und die Savona'schen Eisenwerke in Genua geschlossen seien, und daß Beides eine Folge des McKinley-Gesetzes sei.

— Der internationale geographische Congreß in Bern faßte einen Beschluß zu Gunsten der Herstellung eines internationalen geographischen Aussprache-Wörterbuches. Dem Capitän Glazier wurde das Verdienst, die richtige Mississippi-Quelle entdeckt zu haben, abgesprochen.

— Ein in London erschienenes Buch, welches den Titel führt: „Im dunkelsten Rußland", findet bedeutenden Absatz. Dasselbe enthält Enthüllungen über die Drangsalirung der Juden in Rußland.

— Das russische Blatt „Novosti" sagt, die gegenwärtige Haltung Englands gegenüber Frankreich und Rußland sichere den europäischen Frieden auf lange Zeit.

— Das preußische Ministerium wird morgen eine Sitzung abhalten, um Mittel und Wege zur Abschwächung der üblen Folgen des russischen Roggenausfuhrverbotes für die ärmere Bevölkerung zu erörtern.

— In Manipur, Indien, wurden gestern der Oberbefehlshaber des Eingeborenenheeres und ein General von Tongal, welche den Aufstand im letzten März hervorgerufen und die Tödtung des Commissärs Quinton und anderer britischer Officiere angeordnet hatten, bei den Thoren der Hauptstadt gehängt.

Das böse Wilhelmchen.

11 Jahre und schon ein Dieb.

Die Polizei der W. Chicago Ave.-Station wurde vor einigen Tagen von dem 153 Walnut Str. wohnhaften Herrn Albert Ohlenbroock davon benachrichtigt, daß ihm eine Diamantnadel im Werthe von $100 gestohlen worden sei. Geheimpolizist Jurs wurde mit der Untersuchung des Falles beauftragt und entdeckte als den Thäter den kleinen elfjährigen Wm. Braun, der im gleichen Hause wohnt.

Was aus dem Diamanten geworden ist, hat die Polizei nicht erfahren können, da der jugendliche Dieb nacheinander mehr als zwanzig verschiedene Personen als Käufer des Ringes genannt hat. Heute vor Richter Severson gab der Junge plötzlich seinen Stiefvater, den an der Michigan Str. beschäftigten Schmied Jacob Braun als den Hehler an, fand aber weder bei der Polizei noch dem Richter Glauben. Das verkommene Pflänzlein wird nach der Reform-Schule geschickt werden.

Einbruch am hellichten Tage.

Die Polizei erwischt einen Dieb.

Richter Severson verwies heute Vormittag den 23jährigen Otto Schultz unter einer Bürgschaft von $800 an das Criminalgericht. Der Gefangene hatte sich gestern am hellichten Tage durch ein Fenster Eingang in das Ecke der Fullerton und Powell Ave. belegene Haus verschafft, dessen Bewohner sich augenblicklich besuchsweise in Wisconsin aufhalten und erbrach hier mittelst einer Eisenstange sämmtliche Schiebladen, Kisten und Kasten.

Eben war er dabei, mit Hilfe eines Helfeshelfers, die mitzunehmenden Sachen auszuwählen, als die von den Nachbarn benachrichtigte Polizei per Patrolwagen auf der Bildfläche erschien. Beide Spitzbuben suchten natürlich das Weite und einem gelang es auch, wenigstens vorläufig, zu entkommen. Schultz aber, der ebenfalls mit affenartiger Behändigkeit über Hecken und Zäune gesprungen war, wurde schließlich in einem Keller erwischt und dingfest gemacht. Er giebt an, Möbelschreiner zu sein und bis vor einem Jahre bei seinen Eltern an der 16. Straße gewohnt zu haben.

Immer langsam, Herr Connell!

Nach der Ansicht des Superintendenten Connell vom Straßen-Departement ist, um den Weg nach dem Weltausstellungsplatz zu finden, nichts weiter nöthig, als daß man gemalte Buchstaben lesen kann. Herr Connell behauptet, daß seit Beginn der jetzigen Administration sämmtliche Straßen in Hyde Park und Englewood mit den nöthigen Namensschildern versehen worden seien, welche früher gänzlich gefehlt hätten.

So glänzend, wie Herr Connell behauptet, sieht es in jener Nachbarschaft nun allerdings grade nicht aus, wenn immer auch ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Man braucht seine Augen dort gar nicht so besonders sehr anzustrengen, um das Fehlen der Straßenschilder grade an solchen Plätzen zu entdecken, an denen sie am Allernöthigsten sind. Personen, die keinen Ortssinn besitzen, sind oft gezwungen, zwei bis drei Blocks weit zu laufen, um sich einigermaßen zu orientiren, was besonders zur Nachtzeit höchst unangenehm ist.

Herr Connell wird sich also noch tüchtig anstrengen müssen, ehe er Ursache hat, auf die Leistungen seines Departements stolz zu sein, wenigstens in Bezug auf Straßenschilder.

Siegel und Conforten.

Die der bekannten Brandstiftung in der Canal Str. angeklagten russischen Juden Moses Siegel, Michael Sampson, Israel Rosenbaum, Louis Henneberg und Harris Niedsberg sollen vor den September-Assissen nochmals prozessirt werden. Siegel steht bis dahin bereits wieder unter $1000, seine Mitangeklagten unter je $500 Bürgschaft.

Kurz und Neu.

* Die Zahl der Todesfälle hat mit dem Eintritt des kühleren Wetters erfreulich schnell abgenommen. Am Montag wurden 178, am Dienstag 118, am Mittwoch 62 und am Donnerstag 65 Sterbefälle gemeldet.

* Der 7jährige Konrad Holland wurde gestern an der Halsted und 46. Str. von einem schweren Lastwagen überfahren und schwer verletzt. Der kleine Verunglückte wurde nach seiner Wohnung an der 47., Ecke der Dwyer, Str. gebracht.

* Der berüchtigte Bauernfänger „Minnie" Marks wurde gestern vom Richter Glennon um $100 gestraft, weil er, wie seinerzeit gemeldet, dabei abgefaßt wurde, als er einen Reisenden von Montreal durch einen gefälschten „Check" um eine beträchliche Summe betrügen wollte.

* Drei junge Leute Namens Gordon, Roß und Carlson wurden vom Richter Kersten um je fünf Dollars bestraft, weil sie als „blinde Passagiere" einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der Chicago & Northwestern Bahn bestiegen hatten.

* Thomas Melin, ein Arbeiter, welcher am Samstag von dem Gerüst eines Neubaues stürzte, ist im Alexianer-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Ladendiebinnen im „Leader".

Das große Geschäft von ihnen überlaufen.

Der gegenwärtig ganz besonders starke Zubrang des Publicums zu den Ladenräumen des „Leader" kommt den Ladendiebinnen vortrefflich zu statten. Nicht weniger als drei dieser gefährlichen Subjecte wurden gestern bei der Ausübung ihres Gewerbes daselbst verhaftet und heute früh von Richter Lyon gestraft. Zwei von ihnen, Hattie Britton und Emma Dickinson, farbige, elegant gekleidete Schönheiten, die sich nur mit Kleinigkeiten abgegeben hatten, mußten je $5 erlegen, während eine Weiße Namens Dina Meyer, die sich ein werthvolles Umhängetuch angeeignet hatte, trotz ihres Leugnens unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen wurde.

Der Richter ermahnte bei Fällung des Urtheils die als Zeugen auftretenden Clerks der Firma, bei ihren Anzeigen mit größter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit vorzugehen, da es sonst überaus leicht vorkommen könnte, daß Unschuldige auf ihr Zeugniß hin bestraft würden. Er erzählte dabei einen Fall aus seiner jüngsten Praxis, in welchem eine respektable Frau in einem der großen Geschäfte an der State Str., unter der Anklage des Ladendiebstahls verhaftet worden war, welche, wie sich später vollständig klar herausstellte, absolut unschuldig war und von dem ihr zur Last gelegten Verbrechen überhaupt erst nach ihrer Festnahme Kenntniß bekam.

Das Corpus delicti war der in so große Unannehmlichkeit gerathenen Dame ohne ihr Wissen und Willen in den Franzen ihres Umschlagtuches hängen geblieben.

Herr Horner, einer der Chefs des „Leader", antwortete darauf, daß er in allen Fällen, in welchen er nur den mindesten Zweifel an der Schuld der Verdächtigen hege, diese laufen lasse. So seien auch gestern nicht weniger als 15 angebliche Ladendiebinnen in seine Office gebracht worden; aus dieser ganzen Reihe habe er aber nicht mehr, als die drei vorhin abgeurtheilten Sünderinnen an seinem Eigenthum zur Anzeige gebracht.

Getäuschtes Vertrauen.

Ein Hotelier in Lake Bluff das Opfer.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, auf einen etwa 25 Jahre alten Mann zu fahnden, der sich William Morrison nennt, gut gekleidet ist und ein äußerst Vertrauen erweckendes Aussehen besitzt. Derselbe kam letzte Woche von Fox Lake nach Lake Bluff und fragte im „Lake Bluff House", einem dortigen Hotel, um Arbeit an. Obgleich ein vollständiger Fremder, erhielt er in Folge seines gewinnenden Aeußeren eine Stellung als Clerk, in welcher er sich auch ganz gut zurecht zu finden schien. Heute Morgen war der junge Mann jedoch nebst seinen Effekten verschwunden und mit ihm $40 aus einer Geldschublade.

Unbegreiflich!

Die hübsche Anna Hepp geht mit „Major" Sampson durch.

Die 20jährige Anna Hepp, welche bislang bei ihren Eltern, 111 Indiana Str., wohnte, verließ vorgestern die elterliche Wohnung, um ihrer eigenen Aussage nach, nicht wieder dorthin zurückzukehren.

Anna ist ein auffallend hübsches Mädchen und war in dem bekannten Krantz'schen Zuckerwaarenladen an der State Str. als Verkäuferin beschäftigt. Seit einiger Zeit nun machte ihr der aus dem Cronin-Prozeß bekannte „Major" Sampson, welcher als Tagedieb und characterloser Bummler berüchtigt und von geradezu abstoßendem Aeußern ist, stark den Hof und Anna scheint seinen Bewerbungen unbegreiflicher Weise ein nur zu williges Gehör geschenkt zu haben. Um den dringenden Vorstellungen und Ermahnungen ihrer Eltern zu entgehen, verließ sie das Haus und hat vermuthlich mit dem elenden Kerl gemeinsame Wohnung bezogen. Da das Mädchen majorenn ist, so sind die Eltern und Polizei machtlos, es seinem Schicksal zu entreißen.

Erhängte sich.

James Wallace, der ehemalige General-Passagier-Agent der Northwestern-Bahn und seit den letzten 25 Jahren in Chicago ansässig, beging gestern Selbstmord, indem er sich in einem Zimmer seiner Wohnung, No. 74 Maple Str., erhängte. Er hinterließ einen Brief an seine Gattin, in welchem er erklärte, er sei wahnsinnig und gezwungen, die Welt zu verlassen.

Wallace hatte früher stets hoch salarirte Stellungen im Eisenbahndienst inne, doch war er während der letzten drei Jahre krankheitshalber zur Unthätigkeit gezwungen.

Polizist Henderson gebraucht den Revolver.

Der Polizist Henderson von der Station in Kensington traf gestern Abend an der 107. Str. einen bekannten Taschendieb Namens James Hughes und erklärte denselben für verhaftet. Hughes leistete Widerstand, worauf der Polizist seinen Revolver zog und einen Schuß abfeuerte. Hughes wurde von der Kugel in die Seite getroffen und gleich darauf verhaftet. Seine Verletzung ist eine nur leichte.

Zum Mörder geworden.

Charles Talbot seiner Wunde erlegen.

McKitterick keine Bürgschaftsleistung gestattet.

Der farbige Stiefelwichser Charles Talbot erlag heute im Countyhospital der Schußwunde, welche ihm der Schankkellner James McKitterick am Mittwoch Abend beigebracht hatte. Der Streit zwischen den beiden Männern entspann sich bekanntlich wegen einer Kanne Bier, welche Talbot in der Kneipe No. 293 S. Clark Str. auf Credit holen wollte.

Der Mörder wird ohne Zulassung von Bürgschaft in Untersuchungshaft gehalten.

Der Bruder als Nachfolger.

No. 11 Henry Str. wird wieder eine Wirthschaft.

Polizeichef McClaughry empfahl heute Vormittag die Ausstellung einer Wirthschafts-Lizens an Frank Casey. Das in Betracht kommende Lokal befindet sich in dem Hause No. 11 Henry Str. Früher betrieb dort Patrick Casey, ein Bruder des oben Genannten, eine Wirthschaft, doch wurde dieselbe so berüchtigt, daß der Polizeichef die Entziehung der Licenz anordnete.

In der erwähnten Empfehlung zu Gunsten Franks ist ausdrücklich gesagt, daß Patrick bei seinem Bruder weder als Schankkellner beschäftigt, noch in irgend einer anderen Weise an der Wirthschaft interessirt sein darf.

Schrecklicher Tod.

Chas. Bethke von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren.

Auf eine ebenso plötzliche, als schreckliche Weise fand heute Morgen der 48 Jahre alte, verheirathete Fuhrmann Chas. Bethke seinen Tod. Er saß auf einem hohen, schwerbeladenen Wagen und fuhr die Hoyne Ave entlang. Nicht weit von seiner Wohnung, No. 781 genannter Str., verlor er plötzlich das Gleichgewicht, stürzte von seinem hohen Sitz herab und gerade vor die Räder. Die letzteren gingen über seinen Kopf hinweg und zermalmten denselben. Der Tod trat kurz nach der Ueberführung des Verunglückten in das Alexianer-Hospital ein.

Einstweilen unschädlich.

Richter Brentano verurtheilte heute die beiden Einbrecher und Hehler Geo. Stahl und August Ohlig zu acht-, bezw. dreijähriger Zuchthausstrafe. Die beiden Kerle wurden bekanntlich im Juli unter der Anklage, auf der Nordseite eine Unmenge Diebstähle und Einbrüche mit großer Geschicklichkeit und Umsicht verübt zu haben, verhaftet.

In ihrer Wohnung, No. 24 Hull Str., wurde damals ein völlig assortirtes Waarenlager, welches nach und nach zusammengeraubt und -gestohlen war, entdeckt. Stahl hat bereits früher im Zuchthause gesessen.

George Heinze wurde heute vom Richter Brentano auf sechs Monate in das Correctionshaus geschickt. Am 23. Juli hatte Heinze die an der 75. Str. und Ellis Ave. gelegene Gastwirthschaft von Herrn H. W. Richman besucht und mit dem Besitzer ein „Spielchen" gemacht; als in dessen Verlaufe jedoch Differenzen entstanden, versuchte Heinze dieselben durch einen wuchtigen Hieb zu begleichen, den er seinem Gegner mit einem Revolver über den Kopf versetzte.

Macht seinem Leben ein Ende.

Der Zimmermann J. W. Daniels von 950 W. Madison Str. beging heute früh Selbstmord, indem er seinen Kopf so lange in einen mit Wasser gefüllten Waschzuber hielt, bis er erstickte.

Daniels hatte wiederholt an der Grippe gelitten und war dadurch arbeitsunfähig geworden. Bereits gestern hatte er versucht, sich mittelst Gift aus der Welt zu schaffen, war aber von seiner Familie noch rechtzeitig verhindert worden. Der Verstorbene war 65 Jahre alt und hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Verunglückter Velocipedist.

Herr C. D. Johns, ein Bewohner der „Granada Flats", Ecke von Rush und Ohio Str., meldete auf der Polizei-Station an der Ost Chicago Ave., daß sein Bruder Thomas heute früh in der Dunkelheit mit seinem Zweirad auf einen an der Nordostecke von Rush und Huron Str. liegenden Kohlenhaufen gerannt und dabei so schwer zu Falle gekommen sei, daß er das rechte Handgelenk und den linken Ellenbogen gebrochen habe.

Auf dem Kohlenhaufen brannte angeblich keine Warnungs-Laterne.

O'Brien freigesprochen.

James O'Brien, von 2137 Archer Ave., stand heute unter der Anklage des Straßenraubes vor Richter Kersten; das Verfahren mußte indeß, da der Beraubte nicht zum Termin erschienen war, niedergeschlagen werden.

O'Brien bekleidete die Stelle eines Recorders des „Select Order of the United Workmen of Illinois" und ist bekanntlich beschuldigt, einem Manne an der Market Straße ein Packet Bücher entrissen und nach seiner Verhaftung einen Fluchtversuch gemacht zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Langsame Aufklärung.

Die Ausstellung des ungenähten heiligen Rockes in Trier erregt diesseits wie jenseits des Meeres verhältnißmäßig wenig Aufsehen. Sie würde überhaupt nicht beachtet werden, wenn nicht die unmittelbar vorhergehende Ausstellung im Jahre 1844 noch in so lebhafter geschichtlicher Erinnerung stände. Denn „die Welt" ist in den letzten Jahren außerordentlich duldsam oder vielleicht auch gleichgiltig geworden. Sie hat sich davon überzeugen müssen, daß die sogenannten Culturkämpfe vollständig nutzlos sind und nur große Gemüthsverbitterung im Gefolge haben. Auf der anderen Seite ist aber auch die Kirche bescheidener geworden. Sie muthet heute nicht mehr jedem ihrer Mitglieder zu, an die Echtheit des Rockes und seine wunderthätigen Eigenschaften zu glauben. Ihre Haltung ist keineswegs herausfordernd, ihre Sprache maßvoll. Es ist jedes Katholiken eigene Sache, nach Trier zu wallfahrten oder fortzubleiben, in dem alterthümlichen Gewande eine Reliquie des Heilandes zu verehren oder sie lediglich als Merkwürdigkeit zu betrachten.

Was geht es unter diesen Umständen den preußischen Staat oder sonst Jemanden an, ob in Trier nur 100 Gläubige sich einfinden oder 100,000? Und weshalb soll ein „Freidenker" sich besonders darüber aufregen, daß am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts immer noch Menschen vorhanden sind, die an Reliquien und Wunder glauben? Die moderne Bildung erstreckt sich bekanntlich überhaupt nur auf wenige Völkerschaften und innerhalb derselben wieder nur auf eine ganz kleine Anzahl von Individuen. Was wir als unsere Naturerkenntniß zu bezeichnen belieben, obgleich nach wie vor noch kein erschaffener Geist ins Innere der Natur gedrungen ist, gehört als geistiges Eigenthum nur wenigen Auserwählten. Die Muthmaßungen der Letzteren werden von einer etwas größeren, aber immer noch winzigen Schaar mit mehr oder weniger Verständniß entgegengenommen, von einer noch größeren Schaar als Glaubenssätze aufgefaßt und von der großen Masse weder begriffen, noch geglaubt, weil sie ihr überhaupt nicht zu Ohren kommen. Dem Bauern, der in der Väter Weise seinen Acker bestellt und seinen Stall ausmistet, ist die neueste Theorie über die Entstehung der elektrischen Stürme vollständig unbekannt. Wenn es donnert, so stellt er das Salz auf den Tisch, wie seine heidnischen Vorfahren und legt allenfalls noch die Bibel dazu, um auch dem Christenthume Zugeständnisse zu machen. Ohne Zweifel ist der Mann noch abergläubisch, aber die Ueberlieferungen von Jahrtausenden lassen sich nicht in einem Jahrzehnte aus des Volkes Herzen ausreißen. Die Kirche hat das immer gewußt und darnach gehandelt.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß nicht nur Millionen von Laien, sondern auch viele Aerzte über ein neuentdecktes Wundermittel gegen die Schwindsucht in die tollste Aufregung geriethen. Die Wallfahrt nach Berlin zum zauberkräftigen Doctor Koch war beinahe ebenso großartig, wie die Wallfahrt nach Trier zum heiligen Rock. In einer ganzen Anzahl von Fällen sollte „nachweislich" die beinahe plötzliche Heilung langjähriger Leiden festgestellt worden sein. Viele Kranke bezeugten selber, daß sie „zweifellos" geheilt worden seien. Leider aber waren diese Angaben größtentheils nur auf Selbsttäuschung zurückzuführen, und bald genug hieß es sogar, daß durch Anwendung des neuen Mittels viele Kranke umgebracht worden seien. Der Geschichtsforscher im 25sten Jahrhundert wird es wahrscheinlich nicht begreifen können, wie in einem Zeitalter, das doch immerhin schon die wissenschaftliche Kritik kannte, selbst aufgeklärte Leute an ein medicinisches Zaubermittel glauben konnten, aber er wird sich wohl schließlich an der Erklärung genügen lassen, daß die Hoffnung eine Begleiterscheinung des Selbsterhaltungstriebes und als solche unzerstörbar ist.

Die auf thatsächliche Forschungen und Versuche begründete Wissenschaft steht noch in ihren Uranfängen. Sie erklärt vieles, aber noch lange nicht genug und hat erst eine sehr kleine Minderzahl selbst der civilisirten Menschen in ihren Kreis gezogen. Ihr Fortschritt ist so langsam, daß manche Leute ihn gewaltsam beschleunigen möchten. Doch der Uebereifer schadet nur. Wer einen alten Baum mit den Wurzeln ausgräbt, tödtet ihn.

Eine Volkspartei ist jetzt auch im Staate Illinois gegründet worden. Der Demagoge Streeter, den der Drahtzieher Jones der republikanischen Partei als Bundessenator aufhalsen wollte, hat die Gründung in Gemeinschaft mit dem Staatsabgeordneten Taubeneck und einem gewissen S. F. Norton in Springfield vollzogen. Obwohl aber um dieselbe Zeit viele Farmer, die zur Allianz oder zum gegenseitigen Wohlthätigkeitsverbande gehören, in der Stadt anwesend waren, so erschienen in der Organisationsversammlung so wenige Leute, daß nicht einmal die Wahlausschüsse für die verschiedenen Congreßbezirke zusammengestellt werden konnten. Die Illinoiser Bauern sind augenblicklich viel zu sehr mit dem Einheimsen einer ungewöhnlich reichen Ernte beschäftigt, als daß sie Zeit hätten, den neuen Propheten zuzuhören. Sie nehmen viel mehr Antheil an den Bewegungen des Getreidemarktes, als an der Farmerbewegung. Ihr Wunsch nach „mehr Geld" ist auf dem besten Wege, sich zu erfüllen und sie sehen deshalb die Dinge wieder mit ganz anderen Augen an. Streeter und Genossen haben guten Grund, die reiche Ernte des Jahres 1891 zu verfluchen.

Daß der Freiprägungsschwindel in der Abnahme begriffen ist, dafür liegt jetzt auch aus Süd-Dakota ein Anzeichen vor. Die Silber-Leute brüsteten sich bisher immer damit, daß sie jenen Staat ganz sicher in der Tasche hätten, und man glaubte, daß die dortigen Demokraten noch enthusiastischere Befürworter des freien Silbers seien, als die Republikaner. Eine neuerdings vorgenommene Untersuchung hat aber ergeben, daß die Sachlage früher ganz falsch dargestellt war. Der in Süd-Dakota erscheinende „State Democrat" hat bei den hervorragenden Demokraten des Staates dieserhalb Umfrage gehalten und ausfindig gemacht, daß von 26 Demokraten, welche ihm Rede und Antwort standen, nur sieben Freiprägung befürworten, während fünfzehn ausgesprochene Gegner derselben sind und die übrigen für die Gleichheit (Parität) des Silbers mit Gold eintreten, welches sie also auch zu Widersachern des Silberschwindels macht. Dieser Umschwung in der öffentlichen Meinung ist für die Anhänger einer ehrlichen Währung hocherfreulich und wird sie anspornen, in ihrem guten Werke der Belehrung fortzufahren, bis der großen Masse des Volkes die Finanzketzereien der Silberdemagogen ausgetrieben sind. (Anz. d. West.)

Durch die Schweifwedelei der republikanischen Franzosen vor dem Großfürsten Alexis ermuthigt, hat sich der russische Consul in Vichy zu der Behauptung verstiegen, Rußland sei Frankreich, und Frankreich sei Rußland. Für ein Volk, welches an der Spitze der Civilisation marschiren will, ist das gewiß eine große Ehre. Die Franzosen sind wieder einmal übergeschnappt und würden es vielleicht als Wohlthat empfinden, wenn ein „kalter Wasserstrahl" auf ihre überhitzten Köpfe heruntersiele. Doch der Mann, der die Strahlen zu entsenden pflegte, weilt als „Staatsmann ohne Job" in Kissingen und die jetzige deutsche Regierung überläßt die Fieberkranken dem Naturheilungsprozesse.

Lokalbericht.

Ein neuer Turnverein.

Unter dem Namen Turnverein „Washington" ist in Lake View ein neuer Turnverein gegründet worden, der sich theilweise aus alten, früher dem Lincoln Turnverein angehörigen Turnern, theils aus frisch geworbenen neuen Kräften zusammensetzt. Die bereits abgehaltene theilweise Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat: 1. Sprecher, Max Rathberger; 2. Sprecher, John Nürnberger; prot. Schriftwart, Louis Schneider; corresp. Schriftwart, Wm. Eckhardt; Finanz-Sekretär, Henry Hobein; Schatzmeister, Louis Schwuchow, während die Stellen des 1. und 2. Turnwarts noch unbesetzt blieben. Der junge Verein besitzt auch schon eine Fecht- und Trommel-Section, ebenso ist ein Frauenverein in der Bildung begriffen. Die Versammlungen finden jeden Donnerstag und zwar einstweilen, d. h. bis zum Bau einer eigenen Halle, in dem an der Ecke von Roscoe Str. und Lincoln Ave. belegenen Lokal statt. Der Verein wird sich dem „Nordamerikanischen Turnerbund" anschließen.

Italienische Gauner.

Sie beschwindeln ihre Landsleute.

John Marin und John Luggia, zwei Industrieritter italienischer Nationalität, die vor ungefähr vier Wochen aus Montana hierher kamen, haben es seitdem fertig gebracht, drei ihrer Landsleute durch falsche Vorspiegelungen um die Gesammtsumme von $2000 zu beschwindeln. Die Hereingefallenen sind der Wirth Santa Viragua von 2558 La Salle Str., Toni Randigo, von 412 State Str. und Frau Miniceggi von 578 State Str. Die letztere gab der Polizei einen Wink und diese hat die beiden Vögel vorläufig in der Station an der Harrison Str. eingekäfigt. In allen Fällen war den Betrogenen der spottbillige Kauf von imaginären Geschäften angeboten und, sobald die Dupirten ihr Geld herausgerückt hatten, machten sich die Gauner dünne.

Aldrich faßte sich ein Herz.

Commissär Aldrich hat der „Economic Fuel Gas Co." die nachgesuchte Erlaubniß auch die 18. Str. von dem Bahnbett der Lake Shore Bahn bis zur Calumet Ave., die 20. Str. von Armour Ave. bis State Str., die 22. Str. von der Clark bis zur State Str. und die 16. von der State bis zur Prairie Ave., aufreißen dürfen, vorläufig verweigert, da keine Beweise dafür vorliegen, daß die Arbeit an den Strecken für welche bereits früher Erlaubnißscheine ausgestellt wurden, thatsächlich begonnen hat.

Des Schwindels beschuldigt.

Richter Glennon stellte gestern den Agenten der „Chemical Ink Eraser Co.", Namens R. C. Wilkins, wegen Schwindels unter $500 Bürgschaft und setzte sein Verhör auf den 18. August fest. Kläger ist Herr A. Clausen von 141 Nebraska Ave., der den Wilkins beschuldigt, ihm durch schwindelhafte Vorspiegelungen $50 abgelockt und ihn zur Unterschreibung eines betrügerischen Contrakts veranlaßt zu haben.

* Richter Severson überwies gestern Vormittag den Matrosen Thomas Thompson unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht, weil derselbe seinem an der W. Indiana Str. wohnhaften Schiffskameraden Joe Johnson Uhr und Kette gestohlen hatte.

Die Weltausstellung.

Dummheit oder Bubelei verzögern die Arbeiten. — Nahezu $300,000 weggeworfen.

Diktator Burnham soll Schuld sein.

Aus den oberflächlichen Berechnungen, welche in aller Eile anläßlich der durch das Bauen nach werthlosen Plänen nöthig gewordenen Arbeitseinstellung am Weltausstellungsplatz unternommen wurden, hat sich ergeben, daß die Geschichte, einschließlich der Kosten für Aenderung der Pläne, einen Verlust von $200,000 bis $300,000 für die Ausstellungskasse bedeutet. Es findet dies seinen Grund theilweise darin, daß die Ausstellungsbehörde laut Contrakt verpflichtet ist, den Contraktoren für jeden verlorenen Tag eine verhältnißmäßig große Summe zu zahlen.

Die Situation am Ausstellungsplatz ist in Folge dessen eine sehr gedrückte. Der Bauvorsteher Burnham spricht so wenig als möglich und weiß sehr wohl warum. Wollte er etwas sagen, so müßte er vor allen Dingen sich selbst anklagen, denn durch seine eigenmächtige und diktatorische Handlungsweise sind die gegenwärtigen Wirren entstanden. Es wird geradeheraus behauptet, daß Chef-Ingenieur Gottlieb resignirte, weil er das Unheil voraussah, ohne die Macht zu haben, dasselbe abzuwenden.

Mehr als zweihundert Zimmerleute sind in Folge der Arbeitsverzögerung bis auf Weiteres beschäftigungslos. Das Gebäude für die Frauenabtheilung, dessen Errichtung schon ziemlich weit vorgeschritten war, muß zum Theil wieder abgetragen werden, da sich auch hier das Fundament als zu schwach erwiesen hat.

Die feindselige Stimmung, welche sich naturgemäß gegen Herrn Burnham bemerkbar macht, wird noch dadurch verstärkt, daß derselbe die Beschaffung der elektrischen Betriebskraft am ganzen Ausstellungsplatz übernommen hat, ohne dazu beauftragt worden zu sein. Der Plan des Generaldirektors ging dahin, diese Kraft umsonst, oder wenigstens unter ganz geringen Kosten zu beschaffen, indem die Maschinen, welche für die Erzeugung der nöthigen Kraft nöthig sind, gleichzeitig als Ausstellungsobjekte dienen sollten. Eine Anzahl Fabrikanten haben sich bereits mit Vergnügen bereit erklärt, gegen unentgeltliche Ueberlassung von Plätzen für ihre Maschinen, dieselben kostenfrei in Betrieb zu halten und die erzeugte Kraft der Ausstellungsbehörde zur Verfügung zu stellen. Während nun die Verhandlungen über diese Angelegenheit im Gange waren, entwarf Herr Burnham seine eigenen Pläne, nach denen, wenn sie zur Ausführung gelangten, die Beschaffung der nöthigen Betriebskraft nicht weniger als eine Million Dollars kosten würde. Heute Abend wird die Angelegenheit im Direktorium zur Sprache kommen und es ist sehr leicht möglich, daß es einen Krach giebt und man weiteren eigenmächtigen und kostspieligen Extravaganzen des Herrn Burnham einen Riegel vorschiebt.

Die Centralbehörde hat gestern die Herren John McSamuels als Vorsteher des Gartenbau-Departements und S. H. Peabody als Vorsteher der Abtheilung für freie Künste bestätigt. In derselben Sitzung wurde auch festgestellt, daß die Frauenbehörde seit Beginn ihrer Thätigkeit verhältnißmäßig wenig Geld ausgegeben und noch über eine beträchtliche Summe zu verfügen hat.

Die Ausstellungsbehörde hat ihre früher gemachte Offerte, dem Ausschuß, welcher sich die Aufgabe gestellt hatte, europäische Zeitungsschreiber zur Weltausstellung nach Chicago einzuladen, $12,500 zur Bestreitung der Unkosten zu bewilligen, zurückgezogen. Der Ausschuß ist somit auf sich allein angewiesen und wird wahrscheinlich den Plan, der sich von vornherein keines großen Anklanges erfreute, fallen lassen müssen.

Eine Depesche aus Harrisburg, Pa., meldet: Gouverneur Pattison zeigte gestern in einer Versammlung der Weltausstellungs-Commission für Pennsylvanien die Ernennung sämmtlicher (18) Ausschüsse derselben an.

Charles S. Wolfe, der gestern zum Executivbeamten der Commission gewählt wurde, brach später, auf dem Heimweg von der Sitzung, entseelt zusammen.

In St. Paul, Minn., tagte der Staatsconvent, um sich über die Aufbringung von weiteren $100,000 für die Betheiligung von Minnesota zu berathen; die Staatsgesetzgebung hatte nämlich nur $50,000 bewilligt. — Der Ausschuß von Nebraska für die Weltausstellung hat sich, wie aus Lincoln mitgetheilt wird, gestern organisirt und Aufrufe an Architekten, behufs eines, nicht mehr als $15,000 kostenden Ausstellungsgebäudes für diesen Staat erlassen.

Herr Peck, Mitglied der reisenden Ausstellungscommission, ist nach Copenhagen zurückgekehrt, nachdem er in Norwegen und Schweden Stimmung gemacht hatte. König Oskar von Schweden gab gestern der Commission ein Gabelfrühstück. Das Interesse an der Ausstellung ist besonders in Gothenburg sehr rege.

Es war John Beckmann.

Der Name des Mannes, dessen Leiche, wie berichtet, am Mittwoch früh beim South Pier aus dem See gefischt wurde, war John Beckmann. Letzterer war bis vor Kurzem in der Wirthschaft des Chas. Brien, No. 97 Kinzie Str., als Schankwärter angestellt und hat einen Onkel, der No. 535 Melrose Str. wohnt. Der Wahrspruch der den Fall untersuchenden Coroners-Geschworenen lautete auf „Tod durch Ertrinken."

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Bonnicksen, 215 N. Carpenter Str.
Anna Schroeder, 682 N. Paulina Str., 3 M.
Wm. Hoffmann, 890 Mead Str., 46 J.
Christ. Hart, 377 W. Polk Str., 34 J.
Heinrich Kolb, 1510 51. Str., 5 M.
Baby Bender, 709 Graceland Ave., 3 W.
Wm. Beyerlein, 4321 Wentworth Ave., 7 M.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Mäntelmacher-Strike erbitterter denn je.

Zwei Cents für einen Laib Brod. — Allgemeine Notizen.

Die Firma Marshall Field & Co. hat sich in die Streitigkeiten zwischen ihren Contractoren und deren Arbeiter gemischt und den ersteren, soweit sie nicht menschenwürdige Lokalitäten für Herstellung der Arbeit beschafft haben, mit Entziehung ihrer Aufträge gedroht. Einer der Contraktoren, Namens J. Lasky, dessen Werkstätte sich in dem Hause No. 287 Maxwell Str. befindet, wurde gestern Seitens des Geschäftsführers auf die diesbezüglichen Zeitungsberichte verwiesen und ihm mitgetheilt, daß er unter den alten Verhältnissen keine Arbeit mehr erhalten könne. Dies half und Herr Lasky versprach, sich unverzüglich nach einem anderen Quartier umzusehen. Die Striker sind begreiflicher Weise über die Hilfe, die ihnen so unerwartet von dieser Seite kommt, sehr erfreut und hoffen, ihre Forderungen durchzusetzen. Mittlerweile ist eine Anzahl der „Schwitzkasten"-Inhaber entschlossen, die Union bis auf's Aeußerste zu bekämpfen. Die Leute, welche noch in Arbeit sind, haben sich um 10 Prozent ihres Lohnes besteuert, um die Striker unterstützen zu können und aus diesem Grunde geben die Contractoren möglichst wenig Arbeit aus, damit diese Unterstützung so geringfügig als möglich ausfalle.

An der Südwestseite werden gegenwärtig Brodlaibe, deren regulärer Preis fünf Cents ist, für zwei Cents verkauft. Es geschieht dies von Seiten der jüdischen Bäckermeister, welche sich weigern, die Bedingungen der Bäcker-Union No. 13, die ausschließlich aus jüdischen Arbeitern besteht, anzuerkennen. Als der vor zwei Monaten in Scene gesetzte Strike sämmtlicher Bäckereiarbeiter mit deren Sieg endete, fügten sich auch die Besitzer der jüdischen Bäckereien der momentanen Nothwendigkeit. Bald darauf aber formirten zehn der bedeutendsten eine Organisation zu dem Zweck, die Union zu bekämpfen. Sie entließen alle Arbeiter, welche nicht Willens waren, aus der Union zu treten und Frauen, Kinder und Verwandte bis zum zweiunddreißigsten Grade bevölkerten die Backstuben, um die nöthigen Waaren zu fabriziren. Um aber auch Abnehmer für diese Waaren zu finden, wurden Tausende von Circularen vertheilt, in denen angekündigt ward, daß von jetzt ab das Brod um 60 Prozent billiger geworden sei, d. h., daß 5 Cents-Laibe für 2 Cents verkauft würden. Die Geschichte zog anfänglich, aber auf die Dauer wurde die Situation den betreffenden Bäckermeistern doch unheimlich. Einer nach dem andern fiel ab und schaffte sich Unionbäcker, sowie die regulären Brodpreise an. Heute sind es nur noch vier Bäckereien, in denen das billige Brod zu haben ist und auch diese werden über kurz oder lang kapituliren.

Die Bauschlosser erwählten in ihrer letzten Sitzung folgende Beamte: Präsident, Thomas Lynch; Vice-Präsident, Samuel Krause; prot. Sekretär, O. H. Hill; Finanz-Sekretär, Robert Harker; Schatzmeister, August Temps.

Die Beute-Politiker setzen ihre Bemühungen, sich die Arbeiter-Organisationen bei der nächsten Wahl-Campagne zur Heeresfolge zu verpflichten, fort. Da sie in der Trades & Labor Assembly allen Halt verloren haben und in den deutschen Gewerkschaften, die in der Central Labor Union vertreten sind, nie festen Fuß fassen konnten, sind sie jetzt emsig daran, unabhängig von den Genannten, eine neue Central-Organisation in's Leben zu rufen. Wie wir bereits neulich berichteten, soll mit den Gewerkschaften, die im „Building Trades Council" vertreten sind, der Anfang gemacht werden. Diesem ist in letzter Zeit eine Anzahl neuer Organisationen beigetreten, deren Repräsentanten mit den Schlichen der Arbeiter-Politiker noch nicht so vertraut und eher geneigt sind, auf die Versprechungen der Politiker zu hören. Die letzteren hoffen, bis zur großen Parade im September soviel Einfluß erlangt zu haben, um den Leitern der politischen Parteien demonstrativ beweisen zu können, daß sie über Tausende von Arbeiterstimmen verfügen.

Ein prosaischer Ausgang.

Der Gastwirth Albert Friedrich und sein Hausknecht Fritz Huber wurden gestern von Richter Lyon von der bekannten, Seitens des Bieragenten Louis Bartels gegen sie erhobenen Anklage des thätlichen Angriffs und Raubes freigesprochen. Friedrich mußte jedoch $300 Bürgschaft dafür leisten, daß er Bartels in Zukunft in Frieden lassen werde.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

Mrs. B. Der Hauswirth kann, wenn nicht das Gegentheil ausgemacht worden ist, die Miethe im Voraus verlangen. Wenn die fünf Tage Kündigungsfrist abgelaufen sind, und Sie noch nicht ausgezogen sind, muß der Hauswirth gegen Sie klagen.

F. M. Sie müssen warten, bis die zwei Jahre voll sind.

A. Cz. Wenden Sie sich wegen der Ruhestörungen an die Polizeistation.

E. B. Gegen die dreißigtägige Kündigung läßt sich in diesem Falle nichts machen. Wenn die Zeit abgelaufen ist, ohne daß Sie ausgezogen sind, kann der Hauswirth Sie beim Friedensrichter verklagen. Von diesem wird er dann ein Urtheil bekommen, und Ihnen werden fünf Tage Zeit gewährt, um dagegen zu appelliren. Lassen Sie diese Zeit unbenützt verstreichen, so können Sie ausgesetzt werden.

E. S. In einem kleinen Schächtelchen durch die Post. Vielleicht passiren die Sachen als „Waarenproben"; wo nicht, so muß eben der Zoll bezahlt werden. Das Porto an und für sich ist unbedeutend.

A. Salonis. Da die Sachen wohl hauptsächlich für Curiositätensammler Werth haben, so thun Sie wohl am Besten, eine Zeitungs-Annonce zu erlassen. Vielleicht kauft Ihnen daraufhin auch ein oder der andere alte Krieger ein Stück ab, wenn Sie die Echtheit verbürgen. In Deutschland verwendet man vielfach Granatsplitter mit einem glatten Holzuntersatz als Briefbeschwerer.

Frank M. 1) Kaufen Sie sich die Ollendorf'sche Grammatik. 2) Brentanos Buchhandlung, 204 Wabash Ave.

Ebbe in der Polizei-Casse.

Die Mannschaft muß vielleicht verringert werden.

Bestrafungen.

Polizei-Chef McClaughry fährt rüstig damit fort, die Reihen der Polizei nach Kräften von ihren unfähigen und unwürdigen Elementen zu säubern. Ein gestern erlassener Tagesbefehl macht die Entlassung der Polizisten Thomas Connelly, 6. Prez., Thomas McGraw und Chas. J. Flynn vom 18. Prez., und die Bestrafung resp. Degradation der Folgenden bekannt: Mich. J. Cary vom 9., Edw. Chuckmolsky vom 16., P. J. Rowan vom 22., John Jörndt vom 25., P. H. Owens vom 25., John H. Foß vom 29. und John Cunningham vom 22. Prezinkt bekannt.

Cary ist der Patron, welcher die beiden kleinen Jungen an der 61. Str. so unbarmherzig verknüppelte. Lediglich seiner bisherigen tadellosen Führung, verdankt er es, daß man nicht auch ihm den Laufpaß gegeben hat.

In großer Verlegenheit befindet sich McClaughry wegen des Standes der Finanzen in seinem Departement. Während der letzten Monate der Cregier'schen Mißwirthschaft ist nämlich mit dem Gelde derart gehauft worden, daß der Polizeichef ernstlich den Gedanken einer Verringerung seiner Mannschaft um 2 bis 300 Köpfe in Erwägung ziehen muß. Da dies im Interesse der allgemeinen Sicherheit sehr bedenklich sein würde, hat Herr McClaughry sich mit der Bitte um einen entsprechenden Zuschuß an den Stadtrath gewandt.

Kurz und Neu.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., zahlt Interessen zu vier Procent viermal im Jahr.

* Albert White, ein Farbiger, der seine Rassegenossin und ehemalige Geliebte Betty Boyle vor ungefähr 6 Wochen aus Eifersucht durch einen Revolverschuß so schwer verwundet hatte, daß sie erst gestern im Stande war, vor Gericht zu erscheinen, wurde durch Richter Glennon unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* Eine Anzahl Grundbesitzer an der Wabash Ave. hielt gestern Abend im Lasalle-Institut eine Versammlung ab und beschloß, die geplante Asphalt-Pflasterung der Wabash Ave. mit allen Mitteln zu bekämpfen.

* Die unter dem Namen St. John & Marsh Co. bekannte Holzhändlerfirma hat sich gestern für zahlungsunfähig erklärt. Die Passiva betragen $146,334.38 und die Aktiva, einschließlich der Ausstände, gegen $150,000.

* Die Polizei ist auf der Suche nach sieben Burschen im Alter von 17–20 Jahren, die aus der Reformschule in Plainfield, Ind., durchgebrannt sind und sich muthmaßlich nach Chicago gewandt haben. Wer einen der Burschen aufgreift, erhält $10. Die Durchbrenner sind mit blauen Hosen, gestreiften Hemden und Strohhüten bekleidet.

* Das Paul'sche Ehepaar, welches bekanntlich des Mordangriffs auf P. H. Dickinson angeklagt ist, hatte gestern vor Richter Dooley ein Verhör zu bestehen. Paul wurde unter $500 und seine Frau unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. In Ermangelung der Bürgschaftssumme mußten Beide das Gefängniß beziehen.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Pullman, im August 1891

Werthe Redaktion!

Zur Illustrirung der auf dem Welt-Ausstellungsplatze herrschenden Arbeitsverhältnisse möge Ihnen Folgendes dienen: Am Montag wurden ich und eine Anzahl anderer Arbeiter von den Contraktoren McArthur Bros. zum Sandaufladen angestellt. Wir sollten 15 Cents pro Stunde, bei 10stündiger Arbeitszeit, also $1.50 täglich, erhalten. Dienstag Morgens nach 8 Uhr war die Arbeit vorläufig zu Ende und wir wurden wieder entlassen. Wir begaben uns in die Office des Herrn McArthur, um unseren Lohn in Empfang zu nehmen, aber dort sagte man uns, wir sollten Nachmittags um 1 Uhr wiederkommen. Wir machten Einwendungen, aber das nutzte nichts. Der Arbeiter ist ja ein Sklave, er muß warten, bis es dem Herrn gefällig ist, die sauer verdienten paar Cents auszuzahlen.

Wir kamen also um 1 Uhr wieder, aber es wurde 3 Uhr, bis es dem Herrn Clerk genehm war, mit der Ausfertigung der Lohnzettel zu beginnen. Nachdem wir diese erhalten, mußten wir von der 53. bis nach der 62. Str. gehen, um in der dortigen Bank für unsere Zettel baares Geld zu erhalten. Aber es war noch nicht genug, daß wir, um für 11 Stunden $1.65 zu erhalten, beinahe 9 Stunden gewartet hatten. Der Bankier wollte für seine Mühe auch etwas haben und zog uns vier Prozent von unserem sauer verdienten Lohn ab.

Ist solche himmelschreiende Ungerechtigkeit denn gesetzlich gestattet? Wie kommt ein armer Arbeiter dazu, sich derartige Abzüge von seinem Lohn gefallen lassen zu müssen? Ich bin doch der Meinung, daß die Herren Contraktoren die Prozente selbst bezahlen sollten, wenn sie einen Bankier brauchen, der ihnen die Arbeitslöhne vorstreckt.

Ein Arbeiter.

Wie steht's mit deiner Leber? Eine sehr überflüssige Frage, wenn an einen Mann gerichtet, dessen Haut und Augäpfel saffrangelb gefärbt sind. Selbstverständlich ist dann auch seine Zunge belegt, sind seine Eingeweide verstopft, ist er mit Kopfweh geplagt und hat er beständige Schmerzen in der rechten Rippengegend. Darauf kannst Du wetten, auch wenn er nicht über diese Schmerzen klagt, denn sie gehören zu den nimmer fehlenden Begleitern von Leberleiden. Wenn letzteres chronisch ist, kannst Du ferner darauf wetten, daß der Mann nicht das thut, was er thun sollte, nämlich Hostetters Magenbitters nehmen, diesen unfehlbaren Regulator für Lebern, welche außer Ordnung sind. Empfiehl es ihm so dringlich, wie Du nur kannst, so wirst Du doch nie ein Wort zu viel zu seinem Lobe sagen. Gastrisches Kopfweh, Verstopfung, Uebelkeit, Dyspepsie und gelbe Hautfarbe nehmen alsbald Reißaus, wenn dieses nie versagende Gegenmittel gebraucht wird. Malaria, Rheumatismus und die Grippe gehören ebenfalls zu den Krankheiten, welche es kurirt und fernhält. Dreimal täglich ein Weinglas voll erhalten den Appetit und die Verdauung.

Namisrmos

Feste und Vergnügungen.

Deutsches Volksfest auf der Südwest-Seite.

Die Southwestern Loge No. 196 A. O. U. W., der Süd Chicago Hain No. 31, V. A. O. D., die Robert Loge 397 D. O. H., die Germania Loge 1195, K. & L. of H., die Friendship Loge No. 47 O. M. P. und die Einigkeit Loge No. 19 O. D. H. S. veranstalten am Sonntag, den 16. August in Oswalds Garten ein großes deutsches Volksfest, das den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, geradezu glänzend auszufallen verspricht.

Die „Ehrenritter und Damen".

Der Vergnügungsverein der vereinigten Logen Fidelity 608, Bavaria 697, Lincoln Park 1400 des „Ordens der Ehrenritter und Damen" feiert am Sonntag, den 16. August, nicht am Sonnabend, wie vorher beschlossen, in Fritz's Grove sein großes Picnic. Das Comite hat Alles gethan, um den Festgästen einen wirklich genußreichen Tag zu bereiten.

Der „N. W. Side Pleasure Club" desselben Ordens feiert ebenfalls am Sonntag ein Sommerfest, und zwar im Nordseite Schützenpark. Auch hier sind überaus umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, sodaß an dem erfolgreichen Verlaufe des Festes kein Zweifel herrschen kann.

Deutsche Volkstheater.

Wormser's Südseite Volkstheater.

In „Graper's Opera House", Ecke der 40. und State Str., wird Theater-Direktor Jean Wormser in nächster Saison einen regulären Cyklus von Sonntagsvorstellungen eröffnen und damit unstreitig einem Wunsche vieler Theaterfreunde jener Gegend entgegenkommen. „Graper's Opera House" ist ein kosiges Theater mit etwa 1000 Sitzplätzen, allen Anforderungen an eine Volksbühne genügend, sowie mit allen modernen Verbesserungen versehen. Der Zuschauerraum ist im Laufe des Sommers vollständig renovirt und die Bühne mit neuen Dekorationen versehen worden. Das festgesetzte Repertoir ist vielversprechend und umschließt in den ersten Wochen: „Die Himmelsleiter" (Eröffnung), „Hasemann's Töchter", „Bettelstudent", 2c. Das darstellende Personal besteht aus 30 tüchtigen Künstlern, das Orchester aus 8 geschulten Musikern; Letzteres steht unter der bewährten Leitung des Herrn Karl v. Wolfskeel. Die Eröffnungsvorstellung findet hier am 6. September statt, während Herr Wormser in der

Columbia Halle,

Ecke 48. und Paulina Str., die erste Vorstellung schon am 23. August giebt. „Die Himmelsleiter", das zweite Gastspiel der Gesellschaft, findet am Sonntag, den 30. August, in der

Sozialen Turnhalle,

Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., statt. Außerdem wird Herr Wormser mit seiner Gesellschaft im Laufe des Winters noch in Städten außerhalb Chicago's gastiren.

Hoerbers Halle.

Die Vorstellungen in diesem Volkstheater, welches sich in der vergangenen Saison so rasch die Gunst des Publikums der Südwestseite errang, werden am Sonntag, den 30. August, mit dem Volksstück „Heydemann und Sohn" von Emil Pohl und Hugo Müller eröffnet, welchem Stück dann in rascher Folge die Novitäten resp. neu einstudirten Stücke: „Teufelskrallen", „Namenlos", „In Freud und Leid", „Waldteufel", „Die Meistersinger von Berlin", „Der Goldfuchs", „Die Kinder der Excellenz", „Wenn man im Dunklen küßt", „Die Haubenlerche", „Fra Diavolo", „Undine", „Die Glocken von Corneville", „Oberon" 2c. folgen werden. Das Personal stellt sich zusammen: Direction: C. Alvin; Musikdirection: Julius Stone und Ad. Bartky. Darstellende Mitglieder: Clara Lucas, Agnes Neumann, Selma Rodenberg, Carry Häuser, C. Alvin, Fritz Müller, Carl Ribbeke, Wilh. Roesicke, Eduard Schildgen, Franz Siepel; außerdem sind noch mehrere Herren und Damen für kleine Rollen engagirt worden. Da dieses Theater hauptsächlich der heiteren Muse gewidmet ist, wird es ihm an regem Zuspruch Seitens des Publikums sicher nicht fehlen.

Sein erster Arbeitstag.

Ein eben eingewanderter Irländer Namens Lawrence Bowe, welcher bei den Baggerarbeiten an dem Vier-Meilen-Wassertunnel Beschäftigung gefunden hatte, wurde gestern, seinem ersten Arbeitstage in Amerika, in gefährlicher Weise verletzt. Der Schlepper „Ingersoll" beförderte ihn nach der Stadt und der Ambulanzwagen brachte ihn in das County-Hospital.

Marktbericht.

Chicago, 13. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 11½—15c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.25—1.40 per Brl.
Zwiebeln $2.50 per Brl.
Kohl 75—85c per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 18—20c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—15c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 7½—8c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10½—13c per Pfd.

Früchte.

Kochäpfel $4.00—$8.00 per Brl.; neue Sorten $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$6.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9½c per Pfd.
Küken 10—11c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 14½c.

Hafer.

No. 2, 33½—34c; No. 3, 31—31½c.

Heu.

No. 1, Timothee $12.50—$14.50.
No. 2, $11.00—$12.50.

'THE HUB'

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Vier von einer Art, die Schwer zu übertreffen sind.

Freitag und Samstag offerirt der „Hub" vier spezielle Werthe, welche nicht so bald wieder ihresgleichen in diesem Markte finden werden.

Der erste schwer zu übertreffende Bargain ist:

250 Paar blaue Flanell Hosen, durchaus reine Wolle und garantirt mit Indigo gefärbt, gut gemacht und hübsch besetzt, bona fide Werth $3.00. Spezieller Preis nur....... **$1.98**

Der zweite schwer zu übertreffende Bargain ist:

Feine ganzwollene Kilt-Anzüge für Kinder, (manche importirt) Fancy Checks, Plaids, und Mischungen, werth bis zu $8.........

Kinder-Jersey-Anzüge, — werth $3.50, $4.00, $4.50 und $5.....

Ebenfalls einige 3 Stücke Knie Hosen-Anzüge für Kinder, gemacht aus ganzwollenen Cashmeres, Cheviots und Kammgarn, deren wirklicher Werth rangirt bis zu $7.50. Diese ganze Partie geht am Freitag und Samstag für nur........ **$2.99**

—Der einzige Grund für diesen billigen Verkauf ist, viele Größen fehlen. Wenn Ihr Euer Maaß findet, so habt Ihr Gold entdeckt.

Der dritte Bargain, welcher Eure Beachtung herausfordert, ist:

Unser großartiger Verkauf von Strohhüten. Bis Samstag Abend könnt Ihr den feinsten Strohhut, der im „Hub" zu finden ist, ohne Rücksicht auf Kostenpreis, auswählen für **45c**

Einige von diesen Strohhüten sind reguläre $1.50 Waaren.

Und zuletzt kommt unser

großer Verkauf von Touristen-Hemden. Es ist zum Zähne ausreißen, aber wir können nicht helfen. Wir wollen diese Hemden nicht bis Weihnachten aufbewahren. Madras, Oxford, Zephyr, Cashmere, Seidenstreifen Flanell und ganzseidene Hemden, früher verkauft zu $2.50, $3, $3.50, $4, $4.50 und $5; irgend eins im ganzen Hause wird verkauft für nur........ **$1.98**

— Windsor, Tecks und Four-in-Hands in neuester Mode Pique, ebenfalls seidene gestreifte Reise-Halsbinden, nur 19c oder drei für 50c.

Offen Samstag Abends bis 10½ Uhr.

An allen anderen Tagen schließt der „Hub" um 6½ Uhr Abends.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Hermann gegen Harriet Ellen Johannson, wegen Verlassens; Marie Sophie gegen Carl Berger, wegen Verlassens; Maggie J. gegen Frederick J. Buck, wegen grausamer Behandlung; Johann Christian gegen Barbara Benz, wegen Verlassens; John gegen Mary Stanley, wegen Verlassens; Frank L. gegen Mary Fox, wegen Verlassens; Hannah E. gegen William E. Harrison, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; James gegen Hulda Brennan, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry Ellenburg, Lily Jones.
Lukas Kizulski, Jadwigs Urbaniak.
Peter P. Hobig, Katharine E. Thorne.
Josef Rerch, Frantieka Burian.
Adolph Hansen, Mollie Hagen.
Christian Hapke, Sophie Coblank.
James Roll, Eva Grant.
Anton Jacobsen, Anna Christiansen.
Frantisek Malkus, Katarzyna Svatonka.
Peter E. Jensen, Augusta Nelson.
Hermann Suemnick, Hannah Stombarsky.
Barney Ziegle, Lillian Simpkins.
Fred Sagebrecht, Bertha Marquardt.
Ernest Vogt, Johanna Kriter.
Otto Berkeß, Louise Klußmann.
Wm. W. Crandall, Katharine Lebig.
Valentin Biall, Jessie Hendrich.
Josef Fleck, Barbara Valker.
Charles W. Panke, Johanne Dombrow.
Felix Niemeyer, Lizzie Banks.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: George C. Wells, 4 3stöck. Flats, 5312–5318 Jackson Ave., $25,000; E. F. Trenor, 3stöck. Frame Flats mit Laden, 6925 Stoney Island Ave., $4000; Patrick O'Connor, 2stöck. Flats, 491 Boston Ave., $6000; Chas. Helmstrom, 1½stöck. Frame Cottage, Indiana Ave. und 113. Str., $1600; H. M. Coburn, 2stöck. Frame Flats, Sherman und 55. Str., $2500; C. Perte, weiterer 1stöck. Anbau an Frame-Wohnhaus, 4085 Atlantic Ave., $2000; Union Stock Yards Co., 2stöck. Frame Stall, Green und 44. Str., $5000; Patrick Joyce, 2stöck. Frame Flats, 4719 Winter Str., $1400; M. J. O'Ryien, 1½stöck. Cottage, Courtland und Armitage Ave., $1000; W. E. Tiemann, 6 1stöck. Cottages, 3341—3353 Fisk Str., $4800; F. C. Farnum, 4 3stöck. Flats mit Laden und Keller, 1151–57 W. 12. Str., $18,000; James Berry, 2stöck. Frame-Flats, 1917 W. Lake Str., $2200; George Boldt, 2stöck. Frame Flats, 37 Dickens Ave., $1000; J. A. Powell, 2stöck. Wohnung, 163 Elston Ave., $1000; Frank Daniels, 2stöck. Flats, 70 Sobieski Str., $3000; Charles Poche, 2stöck. Flats, 961 35. Str., $1600; Jos. Hoffert, 2stöck. Flats, 1385 Lexington Str., $3500; John Krizan, 2stöck. Flats, 3344 Mosprat Str., $1800; George M. Warren, 2stöck. Wohnhaus, 3549 Prairie Ave., $6000; Edward Thorman, 2stöck. Wohnhaus, 555 35. Str., $4000; Joe Titlowski, 2stöck. Flats mit Laden, 249 18. Str., $5200; J. Drain, 2stöck. Flats, 860 17. Str., $2800; Thomas Jubb, 2stöck. Flats, 1300 Fulton Str., $3500; W. R. Belden, 2stöck. Frame Flats, 73 Martin Place, $1200; Butcher Bros. und C. S. Johnson, 5 3stöck. Wohnhäuser, 5027—5035 Madison Ave., $45,000; L. Hanson, 1stöck. Cottage, 86 Eberhardt Str., $1000; August Mayer, 1stöck. Cottage, 1304 17. Str., $1000; Joseph Rovy, 2stöck. Flats mit Keller, 1149 W. 22. Str., $3300; Frank Rzbski, 2stöck. Flats mit Laden und Keller, 8352 Laurel Str., $4000.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Havlins — Our Strategist.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.
Grand Opera House — Oncles and Aunts.
Columbia — Diplomacy.

Ferdinandchen auf der Brautschau.

Nachrichten aus Sigmaringen bestätigen, daß die Pläne einer Verheirathung des Kronprinzen Ferdinand von Rumänien mit Fräulein Vacarescu als aus der Welt geschafft zu betrachten sind. Die Aufgabe, den Prinzen aus den Banden des Fräuleins zu befreien, scheint keine große Mühe gemacht zu haben. Die kräftigende deutsche Schwarzwaldluft braucht nicht erst Wunder zu thun, um den künftigen Thronerben Rumäniens aus einer Verzauberung durch raffinirte, in französischer Schule erlernte und geübte Frauenkünste zu reißen.

Es war aber keine Herkulesarbeit, einem sechsundzwanzigjährigen Prinzen die Partie mit einer einunddreißigjährigen Hofdame auszureden, deren Familie nicht zu den vornehmsten Rumäniens und noch weniger zu den angesehensten gehört. Doch nun entstand die viel größere Schwierigkeit, für den Kronprinzen und gewissermaßen für das Land eine in der That passende Partie zu finden. Man sprach wohl von einer Verbindung mit der ältesten Tochter des Herzogs von Edinburgh, deren Mutter die Schwester Alexander III. ist; aber mit dieser Verbindung würde Rumänien erst recht russischen Einflüssen anheimfallen. Ueberdies würde ein schwäbischer Hohenzoller niemals eine protestantische Prinzessin heirathen. Unter diesen Umständen wird man vielleicht bald durch die Nachricht überrascht werden, daß die Verbindung mit einer katholischen, im Familienverbande des österreichischen Kaiserhauses stehenden Prinzessin eingegangen werden wird.

Vierbund gegen Zweibund.

Der officiöse Berichterstatter der Politischen Correspondenz meldet aus Paris: „Eine formelle französisch-russische Allianz besteht nicht, aber es ist zwischen den beiden Staaten ein Einvernehmen vorhanden, welches, mag es auch der genauen Umgrenzung und der schriftlichen Form entbehren, einen thatsächlichen Factor in dem europäischen Rechenexempel bildet." Was in diesen Worten gesagt ist, trifft genau zu, und nicht erst seit heute und gestern. Man setze aber in dem obigen Citat statt der französisch-russischen Allianz die Worte „deutsch-englische" oder „Dreibund-englische Allianz", und man wird finden, daß der Satz seine vollkommene Richtigkeit behält. Mit dieser Variation konnte er jedoch seine Richtigkeit erlangen erst seit dem deutsch-englischen Abkommen vom vorigen Jahre und durch dieses Abkommen. Eine formelle Allianz zwischen England und Deutschland, beziehungsweise dem Dreibunde besteht nicht, aber es ist ein Einvernehmen vorhanden, welches auch ohne genauere Umgrenzung und ohne schriftliche Form einen thatsächlichen Factor in dem europäischen Rechenexempel bildet.

(Berl. Börsen-Courier.)

Der Zar in Finnland.

Eine in hohem Grade bezeichnende und sehr lesenswerthe Zuschrift veröffentlicht die „Polit. Corresp." aus Petersburg. Es wird darin ausgeführt, daß der Empfang, den die russische Kaiserfamilie bei ihrem diesjährigen Ausflug in die finnischen Schären seitens der dortigen Bevölkerung erfuhr, sich wesentlich von dem in früheren Jahren bereiteten unterschieden habe. Während die Finnen, die früher in dem Zaren und seiner Gemahlin die zuverlässigsten Vertheidiger gegen alle von ultra-russischer Seite gesponnenen Intriguen gesehen hatten, sonst an allen Punkten, wo die kaiserliche Yacht anlegte, zahlreich herbeieilten und in spontanen Beweisen der Anhänglichkeit wetteiferten, hielt sich die Bevölkerung, die über die geänderte Regierungspolitik Finnland gegenüber tief verstimmt ist, diesmal vom Empfange fern, zu dem sich nur die örtlichen Behörden eingefunden. Dieser Gegensatz zu den früheren Jahren sei ein so greller gewesen, daß der Kaiser seine Verwunderung, die Kaiserin ihre peinlichen Empfindungen nicht verhehlen konnte.

Man erzählt, daß auf die Bemerkung des Zaren, „es scheine ihm, als ob die Finnen sich geändert hätten," ein finnischer Politiker geantwortet habe: „Majestät, die Finnen sind noch dieselben, sie verstehen aber nicht zu heucheln; wenn sie froh sind, dann singen sie, wenn sie sich unglücklich fühlen, so weinen sie." Den Behörden verursache dieses Verhalten der Bevölkerung großes Unbehagen, sie könnten aber nichts daran ändern. Der Gouverneur von Wiborg, General Gripenberg, der sich eifrigst bemühte, durch Veranstaltung einer Kundgebung die Verstimmung des Kaiserpaares zu mildern, habe sich an den Dirigenten des akademischen Gesangvereins in Helsingfors gewendet mit der Bitte, er möge die Mitglieder veranlassen, Willmansstrand während des Aufenthalts der kaiserlichen Familie zu besuchen. Der Gouverneur habe zur Unterstützung seiner Bitte darauf hingewiesen, daß ein solcher Besuch allen Betheiligten Vortheile liefern würde. Der Dirigent Baron Knorring habe aber geantwortet, daß weder die Stimmung im Lande, noch die ökonomische Lage der Sänger die Annahme dieser Einladung gestatte. Als nun General Gripenberg, ohne Rücksicht auf das erstere Motiv den Dirigenten durch die Zusicherung eines Honorars von 150 Mark für jeden Sänger umzustimmen suchte, wurde das Anerbieten als Verletzung empfunden und kurz und bündig abgewiesen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Ingeniöser Falschmünzer.

So sehr die Detectivs des Schatzamts hinter den Verfertigern falscher „Greenbacks", Silber-Certificate 2c. heute her sind, so unermüdlich ist jene Gaunerzunft doch, immer neue Mittel und Wege zu finden, um „Uncle Sam" zu betrügen und auf seine Kosten ein Bankconto anzulegen. — Einer der originellsten Ideen in dieser Beziehung ist kürzlich Capitain Porter vom Bundes-Geheimdienst auf die Spur gekommen: Dem Unterschatzamt in New York war nämlich von einem Postmeister eine $20-Note eingesandt worden, die sich erst bei näherer Untersuchung als aus einzelnen Stücken von sieben verschiedenen Noten zusammengesetzt erwies. Diese einzelnen Stücke waren sehr geschickt mit Heftpflaster verbunden und wie zusammengeklebte Noten angenommen werden, war auch dieses Mixtum Compositum anstandslos acceptirt worden.

Da aber verstümmelte Noten im Schatzamte eingewechselt werden, sobald nur drei Fünftel der Noten vorgelegt werden, hatte der betreffende Verfertiger jener künstlichen Note augenscheinlich von sieben guten Noten je ein Stück abgeschnitten und dieselben zu einer echten Note zusammengesetzt, sodaß er jetzt $140, anstatt $120 hatte. Die verschnittenen Noten tauschte er dann im Schatzamt gegen neue um und die selbstfabricirte Note setzte er unter der Hand ab.

Die Zahlen in jeder Ecke der zusammengeklebten Note waren verschieden, während sonst die Note selbst bei genauerer Besichtigung als gut erschien. Der Postmeister, welche sie an das Unterschatzamt gesandt hatte, will sie von einer Wittwe erhalten haben, welche sie wiederum beim Wechseln einer $100-Note in einem großen Geschäftshause erhalten hatte. Jene Firma war nicht im Stande, anzugeben, welcher ihrer Kunden die falsche Note bei ihr in Zahlung gegeben hatte, und so ist der Verfertiger der aus sieben Noten hergestellte achten Note bisher nicht entdeckt worden.

Höchst verdächtig.

Ein junger Mann aus Indiana seit mehreren Tagen verschwunden.

S. U. Snodd, ein Farmer aus Dephi, Ind., traf gestern Nachmittag hier ein, um nach seinem 21 Jahre alten Sohne Edward zu forschen, der seit letzten Samstag vermißt wird. Edward kam an genanntem Tage in Begleitung seiner jüngeren Schwester nach Chicago und beide verbrachten den Tag, indem sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahmen.

Abends gegen 7 Uhr begaben sie sich nach dem Bahnhof an der Polk- und Dearborn Str., um nach Hause zu fahren. Edward erkundigte sich nach der Abfahrtszeit des Zuges und, als er erfuhr, daß er noch eine Weile Zeit habe, ließ er die Schwester auf dem Bahnhof und ging fort, um etwas zu essen, wie er sagte.

Die Schwester wartete vergebens auf die Rückkehr Edwards und fuhr schließlich allein nach Hause. Der junge Mann kehrte bis jetzt weder in seine Heimath zurück, noch ließ er etwas von sich hören. Man befürchtet, daß Edward sich, nachdem er den Bahnhof verlassen, in irgend eines der verrufenen Häuser jener Nachbarschaft begeben hat und daß ihm dort übel mitgespielt worden ist. Er hatte $12 in baarem Gelde und eine billige Taschenuhr bei sich.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 508 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 500 und 502 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1488 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Foerdrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 259 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
M. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
G. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
M. S. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
M. F. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Saloß, 638 Southport Ave.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23bljö

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Dorothea im Alter von 6 Monaten und 17 Tagen sanft im Herrn gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. August, Mittags um 12½ Uhr vom Trauerhause, 3909 Wentworth Ave. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Peter Meßlein, Gertrud Meßlein, Eltern.

Und wenn's Bauernbua'n regnet!
Nächsten Sonntag und Montag, den 16. und 17. August,
14. Cannstatter Volksfest!
— veranstaltet vom —
Schwaben-Verein!
in OGDENS GROVE.

Große Feier zum Besten des projektirten Standbildes von Goethe im Lincoln Park. Glänzend ausgestattete Bühnenaufführungen an beiden Festtagen. Melodramisch-scenische Darstellungen, ausgeführt durch mehr als 100 Kinder. — Faust, Hermann und Dorothea, Wallensteins Lager.

Großes Schlußtableau. Schiller und Goethe im Lincoln Park.

Wein-Ausschank — Zum Stuttgarter Hofkeller. An Zapf: Drei Viertelstück echter reiner Neckarwein, Jahrgang 1886. Der Schwaben-Verein hat diesen vorzüglichen Wein wieder direkt aus der alten Heimath bezogen und garantirt für dessen Güte. Ein Viertelstück ist trotz des Regens schon am letzten Sonntag geleert worden und Jeder, der dessen Inhalt gekostet, hat geschworen, nächsten Sonntag das Fest abermals zu besuchen.

Großes Nachmittags-Concert mit sorgfältig gewähltem Programm, ausgeführt von vollem Orchester. — Sommernachtsfest mit Feuerwerk, Schattenbildern u. s. w.

Montag Nachmittag: Der Schäferlauf von Markgröningen. Wettlauf mit Preisvertheilung für Frauen, Kinder und Mädchen.

Eintritt 25c die Person.

Große Excursion,
veranstaltet vom
Deutschen Kriegerverein von Chicago
— zum —
Deutschen Bundes-Kriegerfest,
abgehalten vom 15.–18. August d. J. in
Fort Wayne, Indiana. 1,8,14a0

Abfahrt vom Rock Island-Bahnhof an Van Buren Str., am Samstag, den 15. August, Nachm. 3 Uhr.

Preis für Hin- und Herfahrt............ 5 Dollars.

☞ Tickets sind für 8 Tage gültig und sind bei folgenden Kameraden zu haben: Nordseite: H. Uhl, 96 Clybourn Ave.; Wm. Buschhorn, 73 Clybourn Ave.; H. Vogelgesang, 74 La Salle Ave.; W. Mester, 144 Michigan Str.; Karl Keßler, 1768 N. Ashland Ave. Westseite: Albert Anbach, 1134 Milwaukee Ave.; Geo. Unbehauen, 239 W. 12. Str. Südseite: Oscar Güntzel, 193 S. Clark Str.; Otto Holstein, Germania Turnhalle, Halsted und 34. Str., sowie am Depot. Das Comite.

Sonntag, den 16. August,
Viertes Jahres-Pic-Nic
— des —
Kranken-Unterstützungs-Vereins der Angestellten der P. Schoenhofen Brewing Co.,
— in —
ALTENHEIM (Louisenhain).

Großes Preiskegeln, Wettlaufen für Kinder sowie noch andere Belustigungen zur Unterhaltung werden stattfinden. Das Comite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem Erfolg zu machen. Züge verlassen den Bahnhof der Chicago und Northern Pacific (Wisconsin Central, Harrison und 5. Ave.) R. R. um 8.20 (9.30 Special Train) und 10.20 Vormittags und 12.01, 1.30 und 2.15 Nachmittags. Die Züge halten an allen Stationen. Tickets kosten 50c @ Person für Hin- und Rückfahrt incl. Eintritt zum Park, und sind an allen Depots und auf den Zügen zu haben. 8,14,15aug7

Fünftes großes
Deutsches Volks-Fest,
veranstaltet von den
Südwest-Seite Logen:
Southwestern Loge No. 196, D. O. U. W.
Süd Chicago Hain No. 31, V. A. O. D.
Robert Blum Loge No. 397, D. O. H.
Germania Loge No. 1195, K. & L. of H.
Friendship Loge No. 47, O. M. P.,
Einigkeit Loge No. 19. O. d. H. S.
am **Sonntag, den 16. August,**
in **Oswalds Garten,**
Ecke Halsted und 52. Str.
Tickets 25 Cts. @ Person. Das Comite

Achtung!
Grosses PIC-NIC
mit Sommernachtsfest,
der 2. Section des
Gegenseitigen Unterstütz.-Vereins von Chicago,
abgehalten am Sonntag, den 16. d. Mts., in KUHNS PARK.
Ausmarsch Vormittags 10½ Uhr von der Aurora Turnhalle.
Eintritt per Person 25 Cts.
Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
ffa4 Das Comite.

Grosses Pic-Nic,
verbunden mit
Preis-Kegeln.
Arrangirt vom
Douglas Pleasure Club,
bestehend aus den Mitgliedern der
Douglas Loge No. 751, K.& L. of H.
am
Sonntag, den 16. August,
in GARDNER'S PARK.
Tickets für Rundfahrt @ 50c für jeden Suburban-Zug der Illinois Central R. R. Tickets sind auf jedem Zug zu kaufen. frfa7

Verschoben ist nicht aufgehoben!

Das PIC-NIC des Vergnügungs-Comites der vereinigten Logen Fidelity 608, Bavaria 697, Lincoln Park 1400 K. & L. of H. wird abgehalten am Sonntag, den 16. August, in FRITZ GROVE, Ecke Clybourn und Webster Ave., und nicht am Samstag, den 15., wie auf den Tickets steht. Alle Tickets und Retour-Tickets sind vollgültig. Das Comite hat Alles gethan, um einen Erfolg zu erzielen, und ladet alle Ordensmitglieder und deren Freunde ein, das Pic-Nic zu besuchen und frohe Stunden zu verleben. dofrfa9

Großer Ball,
veranstaltet von Peter Krohn, in Krohns Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Desplaines Str. Samstag, 15. August 1891. frfa0

Großes Picnic,
vom Germania Frauen-Verein am Sonntag, den 16. Aug. 1891, in Müllers Grove, Ecke California und Armitage Ave. Eintritt 25c. 0

Verlangt: Anerbieten für die Bar und alle Arten von Sport und Spielen für die große 8 Stunden-Demonstration und Picnic, abgehalten am Montag, den 7. September, im Nordseite Schützenpark, unter den Auspizien des Building Trades Council. Alle Anerbieten müssen bis zum 21. August eingeschickt sein. Adr. Robert Watson, 167 Ost Washington Str. 6–15ag

Erstes großes
PIC-NIC
verbunden mit
großem Umzug u. Volksbelustigungen
veranstaltet von den
Trägern der „Abendpost"
— am —
Sonntag, den 30. August 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.
Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.
☞ Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.
N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

Achtung!
Erstes großes Pic-Nic,
arrangirt von der
CARPENTER UNION No. 242,
wozu alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden,
am Sonntag, den 16. August 1891,
107. Str. und Center Ave., Washington Heights, nahe Kensington.
Abfahrt 9 Uhr, 51. und Justine Str. Eintritt frei

Großes Ordensfest,
veranstaltet vom N. W. Side Pleasure Club, K. & L. of H., am Sonntag, den 16. August 1891, im Nord Chicago Schützenpark, Clybourn Ave., nahe Belmont Ave. Eintritt 25c @ Person. Die Clybourn Ave.-Cars fahren direkt zum Park. Für gute Musik und Getränke jeder Art und son stige Vergnügungen ist bestens gesorgt.
dfrfa0 Das Comite.

$1.50
nach Milwaukee
und zurück.
Dampfer JOHN A. DIX,
von der Clark Str.-Brücke,
Samstag Abend, den 15. August,
um 9 Uhr. — Sonntag über in Milwaukee. dfa

Ausstellungs-Gebäude — Südlicher Eingang.
Jeden Tag
Die Weltausstellung. Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augbw3

Großes Tyroler Alpensänger-Concert
im Gasthaus zur „Alpenrose", 188 North Ave., am Samstag, den 15. August, ausgeführt von Althalers berühmter Tyroler-Truppe. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
John Althaler.

CHR. SEFFERN,
Händler in allen Sorten von Holz und Kohlen, 454 Larrabee Str. bfr0

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher an Flickarbeit bei Otto Koepp, Harvey, Ill. Nehmt Illinois Central-Eisenbahn. 9

Verlangt: Ein Junge, um das Cigarrenmachen zu erlernen; einer, der schon im Geschäft Erfahrung hat, wird vorgezogen. 124 Orchard Str., im Hinterhaus. frfa9

Verlangt: Ein junger Kellner. Nachzufragen 70 E. Randolph Str., Hotel Henrici. ffa4

Verlangt: Starker Junge, 14–15 Jahre alt; Lohn $3 per Woche. C. F. Baum, 222–228 Market Str. 4

Verlangt: Gute Loungemacher. Continental Mfg. Co., 126 Weed Str. 4

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. 4804 Laflin Str. 4

Verlangt: Ein Zuschneider im Glasmalerei-Geschäft. 160 Menominee Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann, um sich in der Küche nützlich zu machen. No. 186 E. Madison Str. 4

Verlangt: Ein guter Brotbäcker als zweite Hand. Nachzufragen bei Jacob Gamer, 691 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, für Hausarbeit und im Saloon auszuhelfen bei Aug. Thode, 186 Madison Str., Oak Park. Nehmt die elektrische Car. 7

Verlangt: Ein guter Schlosser oder Mechaniker hat Gelegenheit, im Centrum der Stadt mit wenig Kapital sich selbstständig zu machen, entweder auf eigene Rechnung oder Antheil. War lange Zeit ein solches Geschäft am selben Platz. Adresse P. 26, „Abendpost". 7

Verlangt: Ein Schreiner. 146 Frey Str. 7

Verlangt: Ein älterer zuverlässiger Mann für Saloon- und Küchenarbeit. Näheres 107 W. Erie Str. 9

Verlangt: Sofort ein Mann für Hausarbeit und Kühemelken. 3040 40. Str., nahe Archer Ave. frfa9

Verlangt: Gutgeschulter junger Mann, um Pferde zu besorgen und Candywagen zu fahren. 398 Armitage Ave. 9

Verlangt: Ein Mann, um Saloon rein zu halten und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 3925 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein Junge. 198 Madison Str., oben. df

Verlangt: Ein guter Koch, um eine Restauration zu führen. Nachzufragen 965 N. Clark Str. frfamo7

Verlangt: 50 Arbeiter für Sägemühlenarbeit in Michigan. Arbeit Winter und Sommer. Auch 100 Männer für West Michigan Railroad. Freie Fahrt. Auch Farmhände und Männer für andere Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 13auglw11

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Ein guter junger Mann, der Willens ist, zu arbeiten und auch hinter der Bar mitzuhelfen kann, kann eine gute Heimath bekommen. Nachzufragen 141 N. Curtis Str. midofrll

Verlangt: Sofort mehrere gute Schweif- und Bandsäger. Northwestern Parlor Suit Co., 687 Clybourn Ave. midofrll

Verlangt: Ein Bügler an Shopröcken. 178 Fremont Str. midofrll

Verlangt: Ein junger Mensch von 16 Jahren in einen Store. Muß sich jeder Arbeit unterziehen und englisch, deutsch und polnisch sprechen. 635 Noble Str. mdfr9

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl–12fpl

Verlangt: Zimmerleute, Schreiner 2c. mit kleinem Capital, die Lust haben, in einer aufblühenden Gegend im Staate Minnesota sich vortheilhaft niederzulassen, können sich hier einem sich jetzt organisirenden Bauverein anschließen. Alles Nähere Abends oder Sonntags beim Architecten P. Kolzen, 5918 State Str., Englewood. 11alw9

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker 2c. mit etwas Capital, die Lust haben, sich in Kanabec County, Minn., nur 2½ Stunden Fahrt von Minneapolis, in direkter Nähe einer aufblühenden Eisenbahnstadt, niederzulassen, wo noch jetzt fruchtbarstes Land sehr billig gegen leichte Theilzahlungen käuflich erworben werden kann; in der Stadt Mora ist gute Gelegenheit für einen Butcher, einen Schuhmacher, einen Klempner, einen Barbier, mit kleinem Capital sich zu etabliren. Alles Nähere durch die Kanabec County Einwanderungsbehörde, Zimmer 3, 228 S. Clark Str. 11alw9

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentliche Erfolge der Agitation einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralkasse. Alle, die sich bis zum 20. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120 „Abendpost". 4aug2wll

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Store und Parlor aufzuwarten. Eines das schon in Bäckerei gearbeitet, vorgezogen. 131 N. Clark Str. 4

Verlangt: Gutes Mädchen für Dining-Room; $4 die Woche. 280 Sedgwick Str. 4

Verlangt: Drei Maschinenmädchen an Hosen. 1026 Noble Ave. ffmo4

Verlangt: 2 gute Mädchen um beim Tische aufzuwarten. 279 E. Division Str., Restaurant. Clybourn Ave. Car. 4

Verlangt: Erste Klasse Maschinenhände an Shopröcken, $7–$8 die Woche. 1245 N. Ashland Ave. ffmo7

Verlangt: 100 Häcklerinnen, um Arbeit nach Hause zu nehmen, gute Bezahlung; ebenso 25 Mädchen in unserer Fabrik, an leichte Arbeit. 620 W. North Ave., nahe Shober Str. dofrfa2

Verlangt: 8 gute Maschinenmädchen an Kinderröcken. Guter Lohn. 235 W. North Ave. dfrfa0

Verlangt: 50 Finishers an Cloaks. Arbeit in's Haus gegeben. 213 Rumsey Str. dofrfa9

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 155 W. Division Str. dofrfa7

Verlangt: Zweite Klasse Maschinen- und Handmädchen im Rockshop. Stetige Arbeit. 141 Cornelia Str. midofr9

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Lernen die neueste, sehr einfache, practische und zuverlässigste Zuschneidemethode; ganz neu, eben von Europa mitgebracht; ebenfalls nähen, drapieren, anpassen und fertigmachen von Kleidern, Jackets, Wraps 2c. Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 18jllmtll

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15—16 Jahren. 12 26. Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park. 4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder; kleine Familie. 859 W. 12. Str. ffa4

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 371 W. Van Buren Str., im Store. ffa4

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen für ein Kind. 3407 Forest Ave. 4

Verlangt: Eine tüchtige Frau zu kochen von 8—3 Uhr. 202 E. Van Buren Str. 4

Verlangt: Sofort eine selbständige Köchin für Restaurant. Rathskeller, Ecke Clybourn Ave. und Halsted Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 170 Eugenie Str., erste Etage. dofrfa7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit von 15—16 Jahren in einer Familie von zwei Personen. 439 Noble Str. frfa7

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 380 W. Lake Str. frfa7

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 287 North Ave., im Store. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 450 W. Division Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3415 Wabash Ave. 4

Verlangt: Ein Kinder-Mädchen von 14—16 Jahren. No. 1524 Diversey Str., Lake View. ffa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3354 Vernon Ave. ffmo4

Verlangt: 1000 Ordre-Köchinnen, $—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jullmt0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal7

Verlangt: Mädchen, um mit Herrschaften nach Deutschland und auf's Land zu reisen. Näheres 587 Larrabee Str. 11aglw8

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine alleinstehende Frau für leichte Arbeit. 449 Austin Ave. midofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 298 W. Division Str. midofr9

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 512 Congreß Str. dofr7

Verlangt: Mädchen für Familie von Zweien, allgemeine Hausarbeit. 3836 Wabash Ave., zweiter Flat. Referenzen. dofr7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1053 Lincoln Ave. 7

Verlangt: In einer Familie von 3 Personen in einer Flat ein Mädchen, das nur deutsch spricht, vorgezogen. L. M. Summerfield, 703 North Park Ave. frfa7

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Guter Lohn. 3925 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 856 Lincoln Ave. frfa7

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag, heute und morgen. Vorzusprechen 453 Dearborn Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 703 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Zimmermädchen. 180 Ost Randolph Str. frfamo7

Verlangt: Gute Mädchen für Familie, Hotels und Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Meile, 43 S. Peoria Str. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 232 14. Str. dfr4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen und bügeln kann. 168 Hastings Str. dfr4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. dfrfa0

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 380 Larrabee Str. df4

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 1913 State Str., 5 Uhr Abends. dfr0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um in einem Privat-Boardinghaus zu arbeiten. 3743 Wallace Str. dfr0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 143 Grand Ave. dofrfa9

Verlangt: Kindermädchen, 13—16 Jahre alt. 213 Rumsey Str. dofr7

Verlangt: Dienstmädchen, kleine Familie. 206 Blue Island Ave. dofrfa7

Verlangt: Ein junges nettes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Angenehme Stelle. 136 Lincoln Ave. Saloon. dofrll

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jllm5

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 10aglw9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 557 S. Halsted Str., Saloon. midofr9

Verlangt: Gutes Küchenmädchen und ein zweites Mädchen. Kleine Familie. 3639 Michigan Ave. midofr9

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Hausarbeiten; Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen bei Frau Gertz, 494 W. 12. Str. di—fa0

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Eine Stelle, mitzuhelfen in der Küche, im Restaurant oder Hotel. Adresse M. Müller, 128 Newberry Ave., hinten. 7

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, 35 Jahre alt, mit schöner Handschrift, spricht englisch, langjähriger Feuermann, sucht Stelle als solcher, als Wachmann oder andere Beschäftigung. Adresse: A. 100, „Abendpost". frfa9

Gesucht: Ein Junge, 15 Jahre alt, welcher melken kann, wünscht einen Platz auf der Farm bei einer guten katholischen Familie. 439 Larrabee Str. 9

Gesucht: Junger, fleißiger und tüchtiger Bartender, 19 Jahre alt, sucht dauernde Stellung. Stadt-Referenzen. Adresse S. 48, Abendpost. 4

Gesucht: Ein erste Klasse Cakebäcker sucht sofortige dauernde Beschäftigung. Adr. R. 62, Abendpost. 4

Stellegesuch: Ein guter Brodbäcker sucht beständige Arbeit. 61 Austin Ave., M. Jansmüller. 7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine tüchtige, kräftige Frau in den vierziger Jahren mit einem siebenjährigen Kinde sucht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 557 North Market Str. 9

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Wäscherin. 359 Sedgwick Str. ffa4

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen in gesetztem Alter sucht Stelle zur Führung eines kleinen feineren Hausstandes. 119 Howe Str., oben. dfr9

Gesucht: Eine perfecte Restaurationsköchin, eine perfecte Lunchköchin und ein Küchenmädchen suchen Stellen. 141 Bunker Str., zwischen Desplaines u. Halsted. df2

Stellegesuch: 3 Mädchen suchen Stellen für Kochen, Waschen und Bügeln. Gute Zeugnisse können gezeigt werden. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Orderköchin, sowie zwei Mädchen wollen bei Tisch aufwarten. 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Eine anständige alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Näheres bei Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. 10aglw8

Stellegesuch: Zwei Mädchen suchen Stellen zum Geschirrwaschen und Scheuern. 587 Larrabee Str. 11aglw8

Heirathsgesuche.

Ein Mann, 31 Jahre alt, evangelisch wünscht die Bekanntschaft eines gleichgesinnten Mädchens oder Wittfrau mit etwas Vermögen für spätere Verheirathung. Briefe zu senden an Post-Office Chicago unter O. M. 31. dofr9

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 40 Jahre alt, mit eigenem Heim, gutem Einkommen 4 Kindern, wünscht sich mit einem anständigen katholischen Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Adr. P. 61, „Abendpost." dofr6

Ein Kaufmann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, behufs späterer Verheirathung. Damen, welche englisch und deutsch sprechen, bevorzugt. Vermögen nicht nöthig. Briefe unter R. 92, „Abendpost", erbeten. 7

Ein Geschäftsmann, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit einem jungen Mädchen, 30 Jahre, oder einer kinderlosen Wittwe (katholisch) die etwas Vermögen besitzt, zwecks Heirath. Die Damen, die hierauf reflektiren, mögen ihre Adresse nebst Verhältnisse per Brief unter R. 97, „Abendpost" niederlegen. Verschwiegenheit Ehrensache. 0

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, das gegen mäßige Bezahlung ein kleines Kind in Pflege nehmen will. Adresse mit Preisangabe S. 38, „Abendpost". 7

Verlangt: Erfahrene Cloakarbeiter. Schneider und Schneiderinnen zum Lernen, höchster Lohn. 141 W. Division Str. 7

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Candy- und Tabak-Store, wegen Abreise nach Deutschland. 430 W. Ohio Str. frfa7

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Stationery-Store. Rente $12. 523 Larrabee Str. frfa7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in guter Fabrikgegend ist wegen Abreise des Besitzers billig und mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Adresse: W. 100, „Abendpost". frfamo9

Zu verkaufen: Candy-, Spielwaaren- und Bäckerei-Store. Verkauft für einen Bargain. 597 Lincoln Ave. frfamo9

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in der ein profitables Geschäft betrieben wird, an der Südseite, wegen Krankheit des Eigenthümers. Zu erfragen 292 5. Ave., bei John Bandholz. 9

Zu verkaufen: Saloon im Centrum der Stadt. Grund vorhanden, andere Geschäfte. Adresse T. 39, Abendpost. 4

Zu verkaufen: Grocery-Store, wegen Krankheit sofort. Adresse T. 44, Abendpost. ffa4

Zu verkaufen: Gute Milch-Route, 8 Kannen. 622 W. Ohio Str. ffamo4

Zu verkaufen: Saloon, nahe Fabrik. 508 Wells Str. frfa4

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery und Cigarren-Store, verbunden mit Milch- und Butter-Geschäft, sehr billig, wegen Krankheit. 103 E. North Ave. frfa7

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, zweistöckiger Frame-Grocerystore an Perry Str., Lake View. Adr.: R. 22, „Abendpost". frfa9

Zu verkaufen: Ein altetablirtes, gutzahlendes Stationerygeschäft auf der Nordseite, verbunden mit Boardinghaus. Ausgezeichnete Gelegenheit für arbeitsame Leute. Adr. W 16, „Abendpost". frfa0

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. Zu erfragen 437 Center Ave. dofrfa7

Zu verkaufen: Eine gute „Staats-Zeitungs"-Route, auf der Westseite. Nachzufragen 249 Henry Str., Basement. dofr7

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. 571 W. 13. Str. dofrfa7

Zu verkaufen: Eine gute Abendzeitungs-Route (Südseite). Bringt $25 die Woche. Zu erfahren in Griesbachs Saloon, No. 116 5. Ave., zwischen 2—3 Uhr. dofr9

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak- und Bäckerstore, wegen Krankheit, billig. 4306 Wentworth Ave. 13auglwll

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Boardinghaus, ist billig zu verkaufen. 342 West 12. Str. dofrfa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. do—di7

Zu verkaufen: Billig, ein 1. Klasse Delikatessen-Geschäft und Cigar-Store, wegen Familien-Verhältnisse. Zu erfragen 980 N. Halsted Str. dofrfa3

Zu verkaufen: Billig, ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store, wegen Krankheit. 116 Eugenie Str. dofrfall

Zu verkaufen: Billig, gutes Fleischergeschäft in Lake View, wegen anderer Beschäftigung. Adresse W. 15 Abendpost. dofrfall

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milch-Route auf der Nordseite, billig. Näheres 919 Clybourn Ave. dffa9

Zu verkaufen: Meat Market, gutes Geschäft, billig, wegen Krankheit. 622 44. Str. dofr7

Zu verkaufen: Billig, ein No. 1 Cigarren-, Candy-, Milch und Ice-Cream-Store, nahe Kirche und Schulhaus. 87 S. Canal Str. dofrfa3

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Store, spottbillig, guter Bargain. 308 W. 18. Str. dofr9

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. 784 W. 12. Str. 12alw9

Zu verkaufen: Ein 3 Kannen Milchgeschäft mit Pferd und Wagen. 1735 N. California Ave., Avondale. mi—fa9

Da ich Familienangelegenheiten halber nach Deutschland muß, beabsichtige ich mein Milchgeschäft (6—7 Kannen täglich) schnell zu verkaufen. 1789 Milwaukee Ave. midofrll

Zu verkaufen: Ein deutscher Saloon auf der Westseite. Bierverkauf vier Barrels pro Tag; billige Rente, altes Geschäft, Käufer braucht nicht alles gleich zu bezahlen. Adresse: T. 49, „Abendpost". mdfr9

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon. Zu erfragen in Gutsch Brauerei. Ecke Ohio und Union Str. mdofr0

Zu verkaufen: Umstände halber, kleine gangbare Restauration, billig, muß bis 17. August verkauft sein. Zu erfragen 728 S. Canal Str. di—fa7

Zu verkaufen: Sogleich. Ein schön eingerichteter Blumen-Store, wegen Familienangelegenheiten. 288 Clybourn Ave. 10auglw7

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite. Ein Bargain bei Baarzahlung. Zu erfragen in der „Abendpost". bw0

Zu verkaufen: Billig, gute 5 Kannen Milchroute. 1115 Elston Ave. 11augl0t7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jullm7

Zu verkaufen: Eisengießerei mit Einrichtung, in einer großen Stadt, Illinois, immer Arbeit, großer Verdienst für den richtigen Mann muß verkauft werden. Preis $1000, kleine Anzahlung. Anzufragen beim Eigenthümer Alb. Heimann, 85 Washington Str., Zimmer 1. 11agl0i6

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, auch passend für Office. 201 Milwaukee Ave. frfamo7

Alleinstehende Frau wünscht anständige Boarders. 439 Larrabee Str., nahe North Ave. frfa7

Zu vermiethen: Ein gut eingerichteter Saloon, oder Fixtures billig zu verkaufen. 213 Lincoln Ave. frfa9

Zu vermiethen: 2 Zimmer an zwei anständige Herren. 440 Larrabee Str. ffa4

130 Ohio nahe Wells Str., schöne kühle Zimmer mit guter Board, $4. frfamodj4

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front-Schlafzimmer. 171 Clybourn Ave. ffa4

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Front-Eck-Zimmer für 2 oder 3 Herren, mit Kaffee und Wäsche. $1.50 die Woche. 4800 Loomis Str. 7

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer an einen soliden Herrn, sofort oder bis 1. September. Gas und Bad. 374 N. State Str., nahe DivisionStr., 1. Flat. ffa0

Zu vermiethen: Ein hübscher, möblirter Front Parlor, Gas und Bad, an einen oder zwei Herren bei einer kleinen Privatfamilie. Miethe annehmbar. R. Klotz, 701 Wells Str. dofr3

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. dofrfa7

Verlangt: Einige Boarders, gute Heimath. 342 West 12. Str. dofrfall

Verlangt: 2 Boarders bei Privatfamilie. 22 Orchard Str., hinten oben. dofrfall

Verlangt: Boarders. 179 Cornell Str. 13auglwll

Zu vermiethen: Store, 40 Fuß Front, sehr gut für Grocery und Butchergeschäft, für 25 Dollars den Monat auf 1 Jahr. Die Nord West Ecke Sänger und 25. Place, 250 Wells Str., Eich. 12aug8tll

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer und Frontschlafzimmer. 115 Cleveland Ave. midofrfa7

Verlangt: Zwei anständige Boarders, privat. 824 N. Western Ave. midofr3

Verlangt: Ein deutscher Mann zum Schlafen. 122 Newberry Ave., hinten unten. 12aglw8

Zu vermiethen: Store mit Wohnung und Basement. No. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Zu erfragen No. 153 North Ave. 11auglw7

Zu vermiethen: Restaurant. Eine günstige Gelegenheit für einen erfahrenen Restaurateur. Adresse unter S. 93, „Abendpost". 10auglw7

Verlangt: Ein Boarder. 636 Canal Str., 2. Flur, hinten. 10aglw8

Zu vermiethen: Flat mit 5 Zimmern und Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 11auglw7

Zu vermiethen: Ein 8-Zimmer-Flat. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard. 11auglw7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus. 64 Blue Island Ave. 30jllm5

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Auf der Nordseite, Stallung für 3—4 Pferde und Yard. Wenn Wohnung dabei, angenehm. Adresse: 101 News Depot, 276 North Ave. frfa9

Gesucht: Wohnung mit 4—5 Zimmer an Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter R. 126, „Abendpost." 8aalw8

Grundeigenthum und Häuser.

Nur $10 für eine schöne Baulot, 25x100 Fuß mit vollständigem Warranty-Deed. Wenn Ihr eine gute sichere Anlage mit kleinem Kapital zu machen wünscht, so versäumt nicht, bald Eure Auswahl zu treffen; leset und überlegt es Euch; nur $10 für eine Lot. J. A. Webb, 151 Clark Str. 13augbw8

Zu verkaufen: Eine gut gelegene Farm im Staate Wisconsin, ausgezeichneter Boden, 100 Acker bebautes Land, 20 Acker Busch, alle erforderlichen landwirthschaftlichen Maschinen, 4 gute junge Pferde, 9 Kühe, Schweinezüchterei, gutes Wohnhaus, mit Stallungen, 4 Wasserpumpen, schöne Obstbäume, u. s. w. Eigenthümer wäre auch gewillt, selbiges mit Grundeigenthum zu vertauschen. Näheres bei John Richter, 1708 State Str., City. mdfr0

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! Das beste Investment, das jemals angeboten wurde, an Commercial Ave. in South Chicago kann man jetzt bekommen. Ein feines zweistöckiges Geschäftshaus mit Brickbasement, Lot 50x135, feine Geschäftslokation, auch zu vertauschen gegen Chicago Südseite-Eigenthum. Nachzufragen George Hoffmann, 4333 Dearborn Str. 12aglw9

Zu verkaufen: Ein neues, schönes Haus, dreistöckig, für drei Familien, 16 Zimmer und alle Verbesserungen, am Hause hinten Shop und Stall, werth $200. Alles Umstände halber für nur $2950. Bringt $36 monatlich Miethe, nahe Straßen- und Steam-Cars. $700 baar, Rest $30 monatlich, Zinsen inbegriffen. Zwei Blocks vom Humboldt Park. Nachzufragen 843 W. North Ave. 9

Zu verkaufen: Zwei Häuser und Lotten an Blackhawk Str., zwischen Clybourn Ave. und Larrabee Str. Nachzufragen 290 North Ave. frfa7

Gärtner, aufgepaßt! Acht Acker gutes Gartenland nahe der nördlichen Stadtgrenze billig zu verkaufen. Zu erfragen bei F. A. Schwuchow, 43 Bradley Place, nahe Halsted und Evanston Ave. frfamo9

Zu verkaufen: Ein Haus und zwei Lotten. 85 Fuß Front, 125 Fuß tief. $1400. Anzahlung $500—$600, Rest auf Zeit. Zwischen 50. und 51., an Blanchard Ave. Vier-Zimmer-Haus. Nachzufragen bei August Janisch. 9

Zu verkaufen: 3 Zimmer-Cottage, an Dania Ave., nahe North Ave. Sewer, Wasser und Paving bezahlt und in der Straße. Preis $1200. Nachzufragen 843 W. North Ave. 7

Zu vertauschen: Schöne Cottage und Lot sowie feine unbebaute Lotten in Jefferson Park für verbessertes Stadt-Eigenthum. Uebernehme etwaige Hypotheken oder bezahle den Unterschied im Werth. Henry Brusshaber, 24 Times Bldg. 8aug7t7

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Franklin Park für sofortigen Verkauf, von $50 bis $100. Näheres beim Eigenthümer. 223 S. Water Str. 22jllmt0

Zu verkaufen: Ecklot, 50x125 in Großdale, 3 Block vom Bahnhof. 762 Southport Ave., oben vorne. dofrfall

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine gute frische Milchkuh, billig, wenn gleich genommen. 4930 S. Ashland Ave. 4

Zu verkaufen: Ein feines hohes Bicycle. 290 Cleveland Ave. dofrfa9

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd, gut für Peddler. Nachzufragen 441 Noble Str., Basement. dofrll

Gelegenheit: Grocery-Counter, Shelving und Eisbox, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dofr7

Gelegenheit: Schönes Foldingbett $5, Kochofen $5, Bureau mit Spiegel $5, feines Parlor-Set $18, und elegante Orgel, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. dofr3

Zu verkaufen: Ein Carroussell in Whiting, Ind. Louis Koch. dofrfa9

Zu verkaufen: Fixtures und Bäckerofen. 1135 W. 12. Str., 3. Flat. 12alw9

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 637 Racine Ave., nach 7 Uhr Abends 902 N. Halsted Str., dritter Stock. midofr9

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1386 N. Ashland Ave. laglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouvernier & Sperbel. 15derlj6

Verschiedenes.

Verloren: Von Donnerstag Abend bis Freitag Morgen eine kleine Handtasche, enthaltend ein Musikinstrument (B. B. Cornet). Abzugeben Mr. Rittel, Ecke Racine und Clybourn. $5 Belohnung. 9

Persönliches.

Jos. Michel, 384 Larrabee Str., Operateur für Warzen und Hühneraugen. Sichere Heilung. mdfr9

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 11auglw7

Gesucht: Eine tüchtige, mit besten Zeugnissen in der Kinder-Pflege erfahrene Person wünscht die Pflege eines Kindes oder kranken Dame zu übernehmen. Offerten H. C., 5022 Ashland Ave. 7

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Antonie Kopitzki, geb. Drews, nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Jos. Kopitzki. 7

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 13auglwll

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. bal7

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 182 Blue Island Ave. 24jllm6

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mtll

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str. Nehme 12. Str. Car bis Loomis. 13auglw7

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, auch solche, welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 25jullm7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 E. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24majl7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str.

Geld.

Zu leihen gesucht: $700 auf Grundeigenthum; erste Hypothek. 7 Prozent Zinsen. Adresse: Simons, P. O. Box 51. 4

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmonl2

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Unterricht.

Eine junge Dame, erst eingewandert, ertheilt Unterricht in der deutschen Sprache und Musik. 215 West Division Str. dfrfa0

Ein Lehrer ist erbötig, Abends in freien Stunden Schüler in irgend einem Unterrichtsfache, incl. Literatur zu unterrichten. Adresse: C. 33, „Abendpost". frfamo9

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c.

Rheumatismus, Rückenschmerzen, Neuralgie,

sicher und rasch geheilt durch

St. Jakobs Oel.

Brooklyn, N. Y., 9. April, 1890.
St. Jakobs Oel heilte meinen Vater im letzten Winter nach zehnjährigem Leiden von rheumatischen Schmerzen.—Fräulein Clara White, 417 Tompkins-Ave.

Milroy, Mifflin-County, Pa.
Frau John Gemmill hatte 19 Jahre an Schmerzen im Rückgrath gelitten, die sie sich in Folge einer Verletzung zugezogen hatte; sie war nicht im Stande zu gehen. Nach dem Gebrauche von zwei Flaschen St. Jakobs Oel war vollständige Heilung erfolgt.

Little Rapids, Wisc., 2. März, 1889.
Meine Frau litt an heftigen neuralgischen Schmerzen im Gesichte. Sie rieb dasselbe mit St. Jakobs Oel ein und innerhalb drei Stunden waren alle Schmerzen verschwunden.—Carl Scheibe.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Stottern,

Stammeln und jeden Sprachfehler heilt schnell und sicher nach dem C. Denhardt'schen weltberühmten Heilverfahren, dessen Erfolge durch Ordensverleihung des deutschen Kaiser Wilhelm I. und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt sind. bw7

S. Czarra, Südwest-Ecke Adams und Peoria Str., Chicago.
C. Denhardt, Dresden-Blasewitz.

BORSCH, Optiker umgezogen nach **103 Adams Str.,** der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** Room 1, **133 Clark Str.,** Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

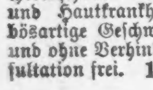
Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Dr. Dodds

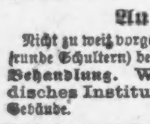
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

An die Eltern!
Nicht zu weit vorgeschrittene Rückgratsverkrümmung (runde Schultern) bei Kindern sichere Heilung. Freie Behandlung. WM. MADSEN, Orthopædisches Institut, Zimmer 409—410 Inter Ocean-Gebäude. 9ma3m9

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.



DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, **182 W. Madison Str.,** Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi



Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jnlj5

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 321 Pine Street, St. Louis, Mo.

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Sergius Panin.

Roman von **Georges Ohnet.**

(14. Fortsetzung.)

Cayrol dagegen lebte im Zustande der Verzückung, wie ein Italiener, der vor seiner Madonna kniet. Noch nie war er so zufrieden gewesen wie jetzt. Eine große Aufregung hatte sich seiner bemächtigt, er war unter der Last seiner Glückseligkeit gebeugt. Bisher hatte er ausschließlich nur an sein Geschäft gedacht; das Ziel seines Lebens war, sich zu bereichern, und erst jetzt fing er an, auch für sein Glück zu sorgen. Alles, was er that, machte ihm Freude. Er war noch nicht blasirt und konnte sich, wenn er die Wohnung ausstattete, die er mit Jeanne theilen sollte, wie ein Kind freuen. Seiner Meinung nach war nichts zu schön noch zu theuer für diesen Tempel der Göttin, wie er sich mit einem sein ganzes Gesicht verklärenden Lächeln ausdrückte. Und wenn er dann dieses zukünftige Nest seiner Liebe erwähnte, sagte er mit einem wonnigen Schauer: „Reizend! Ein wahres, kleines Paradies."

Dann kam aber der Bankier wieder zum Vorschein und er fügte hinzu: „Aber ich weiß, was es mich kostet!"

Sein Geld reute ihn jedoch nicht! Er wußte, daß er die Zinsen davon einheimsen würde. Nur ein einziger Umstand machte ihm Sorge, Fräulein von Cernays Gesundheit. Seit dem Tage ihrer Verlobung war Jeanne noch ernster und düstrer geworden. Sie magerte ab und wurde hohläugig, es hatte den Anschein, als ob sie im Geheimen weine. Als Cayrol von seinen Besorgnissen mit Frau Desvarennes sprach, rief diese: „Die jungen Mädchen sind unsinnig. Die bevorstehende Heirath versetzt sie in einen unbegreiflichen Zustand! Sehen Sie meine Tochter an, sie schwatzt wie eine Elster und hüpft wie eine Ziege. Unter den Augenbrauen hat sie ein Paar Glühwürmer. Was Jeanne anbelangt, die singt wieder ein andres Lied — das ist eine melancholische Heirathskandidatin, die leidend wie ein Opferlamm aussieht! Man muß sie laufen lassen, das wird sich alles geben. Aber so viel ist gewiß, die Fröhlichkeit der einen ist mindestens ebenso unausstehlich wie die Trübseligkeit der andern."

Cayrol, durch die Aeußerung des Unmuths der Frau Desvarennes einigermaßen beruhigt, machte sich über die Traurigkeit seiner Braut keine Gedanken mehr; er acceptirte die Ansicht der Prinzipalin, daß Jeannes Unruhe nur aus der Ungewißheit dessen, was ihr die Ehe bringen werde, hervorgegangen sei.

Micheline und Sergius suchten stets die Einsamkeit auf; sobald ein lästiger Besuch ihr Beisammensein im Salon störte, flohen sie in den Garten; kam man in den Garten, so flüchteten sie in's Gewächshaus.

Dieses Versteckspiel gefiel Sergius sehr, denn unter Jeannes Blicken fühlte er sich stets unbehaglich. Wenn Fräulein von Cernay Micheline an Sergius' Arm vorübergehen sah, hatte sie eine gewisse Falte über ihren Augen, die dem Fürsten Folterqualen verursachte. Des Abends, bei Tische, war man aber doch genöthigt, beisammen zu sein, denn Sergius und Cayrol speisten regelmäßig bei Frau Desvarennes. Der Fürst mochte sich in sein leises Gespräch mit Micheline noch so sehr vertiefen, es trat doch ein Moment ein, wo er nicht umhin konnte, seine Worte an Jeanne zu richten. Diese Momente waren sehr peinlich für ihn; da er die leidenschaftliche Natur des von ihm verlassenen Mädchens kannte, fürchtete er stets eine Scene und suchte deshalb in Jeannes Gegenwart Michelines Zärtlichkeit in gewissen Schranken zu halten. Fräulein Desvarennes rechnete ihm diese Reserve hoch an, sie schrieb sie dem Taktgefühl und der guten Lebensart des Fürsten zu, ohne zu ahnen, daß diese Zurückhaltung eines Mannes von Welt nichts andres war, als die Vorsicht eines treulosen Liebhabers.

Eines Abends, als Sergius den kleinen Salon in der Straße St. Dominique betrat, fand er Frau Desvarennes ganz allein. Sie stand vor dem Kamin, hatte wie ein Mann die Hände hinter dem Rücken gekreuzt und sah sehr ernst aus, so ernst, wie an den Tagen, an denen es sich um den Abschluß eines großen Geschäfts handelte. Es war augenscheinlich, daß sie absichtlich alle entfernt hatte. Cayrols, Michelines und Jeannes Stimmen konnte man im Garten hören. Sergius fühlte eine gewisse Kälte im Herzen, er ahnte Schwierigkeiten; da er aber entschlossen war, alles zu thun, um jedes Hinderniß aus dem Weg zu räumen, so behielt er seine Fassung und begrüßte Frau Desvarennes, ohne seine innere Unruhe zu verrathen.

„Guten Tag, Fürst," sagte die Prinzipalin, „Sie sind heute zeitig gekommen, allerdings nicht so früh wie Cayrol, aber dieser weiß überhaupt nicht mehr, was er thut. Setzen Sie sich, wir haben miteinander zu reden. Sie begreifen, daß ein Mädchen, wie Fräulein Desvarennes, sich nicht verheirathen kann, ohne daß ihre Verlobung einiges Aufsehen macht, die Zungen in unsrer Nachbarschaft sind geschäftig und die Federn nicht minder. Man hat mir viel Böses von Ihnen berichtet, ich habe da ein hübsches Päckchen anonymer Briefe erhalten, die Sie betreffen."

Als Sergius ein Zeichen der Entrüstung machte, fuhr sie fort: „Sie brauchen sich deshalb nicht aufzuregen, ich beachte das Geschwätz nicht und die Briefe habe ich verbrannt. Die einen sagen, Sie seien ein liederlicher Mensch, der, um sein Ziel zu erreichen, zu allem fähig sei, die andern geben zu verstehen, daß Sie weder ein Fürst, noch ein Pole seien, sondern daß Sie von einem russischen Kutscher und einer Näherin abstammen, daß Sie ferner auf Kosten der Mamselle Anna Monplaisir, einer Berühmtheit des Variete-Theaters, gelebt haben, und daß Sie meine Tochter nur deshalb heirathen, um Ihre Schulden bezahlen zu können."

Panin, bleich wie der Tod, erhob sich jetzt und rief mit bebender Stimme: „Madame!...."

„Setzen Sie sich, mein liebes Kind," unterbrach ihn die Prinzipalin; „wenn ich Ihnen diese Geschichten erzähle, so geschieht es deshalb, weil ich Beweise habe, daß sie nicht wahr sind. Andernfalls würde ich mir nicht einmal die Mühe gegeben haben, mich mit Ihnen darüber zu unterhalten; Sie würden an meiner Thür abgewiesen worden sein, und damit wäre alles vorbei gewesen. Daß Sie kein Engel sind, ist selbstverständlich; aber die kleinen Sünden, welche Sie begangen haben, sind solche, die man einem Sohn verzeiht und die, wenn sie einen Schwiegersohn betreffen, gewissen Müttern ein Lächeln ablocken.

„Sie sind Fürst, Sie sind ein schöner Mann, man hat Sie geliebt; und da Sie ein Junggeselle waren, so ist das Ihre Sache. Aber nach Ablauf von etwa zehn Tagen werden Sie der Gatte meiner Tochter sein, und es ist daher nothwendig, daß wir einige Anordnungen treffen. Ich habe Sie daher erwartet, um mit Ihnen über Ihre Frau, über Sie selbst und über mich zu sprechen."

Die soeben gehörten Worte der Frau Desvarennes hatten Sergius von einer sehr großen Last befreit. Er fühlte sich so glücklich, daß er sich vornahm, alles zu thun, um die Mutter seiner Braut zu befriedigen.

„Sprechen Sie, Madame," antwortete er, „ich werde Sie mit ebensoviel Aufmerksamkeit als Vertrauen anhören, denn ich weiß, daß ich von Ihnen nichts als Gutes und Vernünftiges erwarten kann."

Die Prinzipalin lächelte.

„Oh, daß Sie eine vergoldete Zunge haben, mein schöner Freund, weiß ich, aber Worte allein genügen mir nicht und mich berückt man nicht so leicht."

„Auf Ehre", erwiderte Sergius, „ich werde keine List gebrauchen, um Ihr Wohlwollen zu erringen; ich begnüge mich, mein Herz sprechen zu lassen."

Bei diesen Worten leuchtete Frau Desvarennes Antlitz plötzlich auf, wie eine von Nebeln verhüllt gewesene Landschaft, die durch einen Sonnenstrahl erhellt wird.

„In diesem Fall werden wir uns bald verständigen," sagte sie. „Seit vierzehn Tagen sind wir mit den Vorbereitungen zur Hochzeit beschäftigt, hatten daher keine Zeit zu einer vernünftigen Unterredung; überhaupt redet hier jedermann kreuz und quer. Da wir aber jetzt eine neue Existenz begründen wollen, so glaube ich, daß es gut sein würde, die Grundlagen dafür festzustellen. Ich spreche, als ob es sich um die Entwerfung eines Vertrages handle, nicht wahr? Das ist nun einmal so eine alte kaufmännische Angewohnheit. Ich liebe den Weg, den ich beschreite, deutlich vor mir zu sehen."

„Ich erblicke darin nur eine wohlberechtigte Vorsorge. Ich finde sogar, daß Sie, indem Sie mir Ihre Zusage gaben, ohne mir vorher Ihre Bedingungen aufzuerlegen, außerordentlich zartfühlend handelten."

„Hat Sie das günstig für mich gestimmt? Nun, desto besser. Denn Sie wissen, ich hänge von meiner Tochter ab und diese wird künftig von Ihnen abhängen; es liegt also in meinem Interesse, daß ich Ihr Vertrauen besitze."

Frau Desvarennes Stimme zitterte ein wenig, als sie diese Worte mit scherzender Gutmüthigkeit sprach. Sie legte sich von der Wichtigkeit der Partie, die sie spielte, Rechenschaft ab und es lag ihr daran, um jeden Preis zu gewinnen.

„Sehen Sie," fuhr sie fort, „mit mir ist nicht leicht auszukommen; ich bin etwas despotisch, ich weiß es; habe ich doch seit fünfunddreißig Jahren die Gewohnheit zu befehlen! Im Geschäfte galt es, Schwierigkeiten zu überwinden, da war Willenskraft von Nöthen, und die besaß ich. Nun, daran läßt sich nichts mehr ändern. Aber dieser Satan von Willenskraft, der mir bei meinen Geschäften so gute Dienste geleistet, wird mir Ihnen gegenüber, fürchte ich, manchen Streich spielen. Diejenigen, welche seit längerer Zeit um mich sind, wissen, daß wenn ich auch leicht aufbrause, ich dennoch ein gutes Herz habe; sie beugen sich vor meiner Tyrannei; aber Sie, der Sie als Neuling in's Haus kommen, wie werden Sie das aufnehmen?"

„Wie alle andern," antwortete Sergius einfach, „ich werde mich leiten lassen und zwar mit Freuden. Bedenken Sie doch, daß ich seit Jahren ohne Familie, ohne jede Fessel, gänzlich verlassen lebe. Und seien Sie versichert, daß mir jede Kette, die mich an eine Person oder an einen Gegenstand fesselt, leicht sein wird. Dann, offen gesprochen," sagte er, den Ton wechselnd und Frau Desvarennes zärtlich anblickend, „wäre ich auch sehr undankbar, wenn ich nicht alles thäte, um Ihnen zu gefallen."

„Oh," rief Frau Desvarennes, „das ist leider kein Grund."

„Wollen Sie einen bessern haben?" erwiderte der junge Mann, indem er allen Reiz in seine Stimme legte, dessen sie fähig war, „würde ich Ihre Tochter nicht um ihrer selbst willen heirathen, ich glaube, ich thäte es um Ihretwillen."

Diesmal klärte sich das Gesicht der Prinzipalin vollständig auf; sie drohte Sergius mit dem Finger und sagte: „Ah, Sie Pole, Sie nordischer Gaskogner!"

„Im Ernst", fuhr Sergius fort, „noch bevor ich wußte, daß ich Ihr Schwiegersohn werden würde, hielt ich Sie für eine ganz außerordentliche Frau. Zu der Bewunderung, die ich für Ihre hervorragenden Fähigkeiten hatte, fügen Sie noch die Anhänglichkeit hinzu, die mir Ihre Güte einflößt, und Sie werden begreifen, daß ich ebenso glücklich als stolz bin, eine Mutter zu haben wie Sie."

Frau Desvarennes blickte Panin aufmerksam an; sie sah, daß er es ernst meinte. Nun faßte sie Muth, den Hauptpunkt dieses Gespräches in Angriff zu nehmen, den Punkt, auf den ihr Alles ankam.

„Wenn dies Ihre Ansicht ist, so werden Sie wohl auch nichts dawider haben, in meiner Nähe zu wohnen?" Sie hielt inne und sagte dann mit Nachdruck: „Bei mir!" (Fortsetzung folgt.)

Wieder Frank Collier.

Der wahnsinnige Advokat in Oak Park.

Dr. Lowys „eigenthümliche" Handlungsweise.

Frank Collier hat gestern in Oak Park wieder eine Scene aufgeführt, die unter den Bewohnern des ruhigen Vorstädtchens großen Unwillen hervorrief und auch wohl den nachsichtigsten Beurtheiler von Collier's Handlungen, von der Gemeingefährlichkeit des geisteskranken Advokaten überzeugen muß.

Gegen 3 Uhr fuhren vier Herren bei den Bankiers Dunlap Bros., Ecke Marion Str. und Railroad Boulevard vor, von denen zwei das Gefährt verließen und das Bankbureau betraten. Einer von ihnen war Dr. Lowy, ein Arzt der Irren-Anstalt in Jefferson, der andere der bekannte Insasse derselben, Frank Collier. Die Herren verlangten den Cassierer Draper zu sehen; als dieser erschien und sie nach ihrem Begehren fragte, legte der Arzt ihm ein Schriftstück mit dem Ersuchen vor, dasselbe gefälligst zu unterzeichnen. Angeblich sollte es sich in demselben lediglich um die Abgabe einer Erklärung handeln, daß Dr. Lowy als zuverlässiger Arzt bekannt sei. Herr Draper lehnte es bei der oberflächlichen Bekanntschaft, welche er mit dem Besucher gehabt hatte, ab, ein derartiges Zeugniß auszustellen, woraufhin sich zwischen den beiden Herren eine erregte Conversation entspann, an welcher sich Collier in ebenso unbefugter, als impertinenter Weise betheiligte.

Dem Kassirer riß schließlich die Geduld und er wies seinen Besuchern kurzer Hand die Thüre. Dr. Lowy wollte sich diesem Machtspruch bereits fügen, als Collier sich nochmals umdrehte und in unfläthigster Weise auf Draper zu schimpfen begann. Dem Beleidigten blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig als sein Hausrecht mit Gewalt zu wahren. Kaum hatte er indeß Collier, um diesen hinauszuführen, bei dem Arme gefaßt, als er von dem Irrsinnigen einen heftigen Schlag in's Gesicht erhielt. In diesem Moment sprang der Clerk, welcher so lange stummer Zeuge der Scene gewesen war, auf, ergriff einen auf Drapers Pulte liegenden Revolver und händigte ihn dem Geschlagenen ein. Angesichts dieser Lage hielten die beiden in dem Gefährt zurückgebliebenen Männer es für angemessen, einzuschreiten. Sie ergriffen den Geisteskranken, schoben ihn mit Gewalt in den Wagen und fuhren die Hauptstraße entlang, davon. Collier verbeugte sich dabei fortgesetzt und grüßte alle Damen, deren er ansichtig wurde, auf's Verbindlichste.

Ein, allerdings unverbürgtes, Gerücht wirft auf das an und für sich schon häßliche Vorkommniß noch ein ganz besonderes, eigenthümliches Licht. Man behauptet nämlich, daß das Herrn Draper zur Unterzeichnung vorgelegte Schriftstück gar nicht das enthalten, was der Arzt angegeben habe, sondern eine Petition zu Gunsten der Entlassung Colliers aus der Irrenanstalt gewesen sei.

Der schlaue Herr Mortimer.

Er streut den Beamten Sand in die Augen.

Dem Postinspektor Stewart ging gestern von dem vielgesuchten Wm. H. Mortimer, dem Sekretär der schwindelhaften „National Capital, Savings' Building & Loan Association," aus Minneapolis eine Depesche des Inhalts zu, daß derselbe hier gestern Abend eintreffen werde. Natürlich ist er nicht angekommen und die Behörden sind der Ansicht, daß die Depesche nur geschickt wurde, um die Flucht des sauberen Herrn Mortimer leichter zu machen. Dem Massenverwalter der verkrachten Gesellschaft, Herrn Filkins, wurden gestern vom Postmeister gegen 100 Briefe abgeliefert, die inzwischen wieder eingelaufen sind. Das in denselben enthaltene Geld wird selbstverständlich nicht mit zur Masse geschlagen, sondern soll den Absendern wieder zurück gesandt werden.

Dem verhafteten Präsidenten Downing gelang es, einen Bekannten von Peoria aufzufinden, der die verlangte Bürgschaft für ihn stellte.

Die böse Ida.

Sie verdirbt die Moral der North Market Str.

Richter Kersten bestrafte gestern eine hübsche Tochter der grünen Insel Namens Ida Shoat wegen unordentlichen Betragens um $10 und die Kosten und stellte sie außerdem unter eine Friedensbürgschaft von $300. Ida soll in mehr als einer Beziehung ein gefährliches Frauenzimmer sein, denn die No. 99 N. Market Str. wohnhafte Frau Sir erzählte dem Richter, daß die Angeklagte nicht blos die Männer der Nachbarschaft vom Pfade der Tugend zu locken versuche, sondern, wenn sie die nöthige Quantität Whiskey zu sich genommen habe, auch leicht handgreiflich werde und namentlich auch gegen den Gatten der Klägerin dunkle Drohungen ausgestoßen habe. Frl. Ida nahm ihr Urtheil lachend entgegen.

Rohrpost für Chicago.

Postmeister Sexton hat dem General-Postmeister Wanamaker das Project einer hiesigen Unternehmerfirma unterbreitet, welche sich erboten hat, unser Haupt-Postamt mit den Bahnhöfen und Nebenämtern durch pneumatische Röhrenleitung einzuverbinden. Dieses „Rohrpost"-System ist in europäischen Großstädten bekanntlich schon längst eingeführt und bewährt sich daselbst vortrefflich.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw6
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Gesichts-Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ebestens zu consultiren. Frau D. Meitz, 313 Milwaukee Ave.

Heißes Wetter ist die beste Zeit Pyle's Pearline zu probiren. Dann ist die Wäsche am größten, und eine Ersparniß der Zeit und der schweren Arbeit weiß man am besten zu würdigen. Bedenket, eine große Wäsche mit wenig oder gar keinem Reiben zu besorgen. Bedenket wie viel länger Euer leichtes Sommerzeug halten wird, wenn es auf dem Waschbrette nicht zu Fetzen gerieben wird. Ersparniß ist Verdienst. Ihr werdet über die Reinheit, Befriedigung und Annehmlichkeit, welche sich durch den Gebrauch von Pearline einstellen, erstaunt und erfreut sein. Einfach — jede Magd kann es gebrauchen. Vollständig harmlos — Ihr könnt Euer feinstes Leinen und Spitzen in Pearline und Wasser einen Monat lang ohne Gefahr einweichen. Erquickend im Bade — macht das Wasser weich. Vielleicht habt Ihr schon einige der Fälschungen gebraucht, und habt wehe Hände, und findet aus, daß Euer Zeug in Stücke geht. Moral! — Gebrauchet das Original, das beste. Wird überall verkauft. 91 Pearline wird nur von James Pyle, New York, fabricirt.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

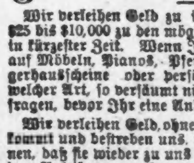
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER — TRAVE — WERRA — FULDA — ELBE
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co.,
No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
30 Fifth Ave., Chicago.

Max Romers
RESTAURANT
— und —
BIER-VAULTS,
84 & 86 La Salle Str.,
Chicago. 14ag4w4

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu am Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

E. Spondly's Sommer-Garten,
1367 N. Clark Str., Ecke Diversey,
Großes Frei-Concert.
Jeden Abend außer Sonntags. 21jllm11



CHAS. C. BILLETERS
Californa-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 30jndibo5lj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

MOXIE! — Warnung!

Im Hinblick auf die enorme Verbreitung und die Popularität des nervenstärkenden Getränks

MOXIE

haben gewissenlose Fabrikanten Nachahmungen von Moxie auf den Markt gebracht, welchem alle Eigenschaften des Moxie fehlen. Wenn selbst Fabrikanten von ihrem Stoff behaupten, daß derselbe ebenso gut wie Moxie sei, so ist das ein Betrug am Publikum, welches sich hoffentlich nicht hinter's Licht wird führen lassen. Wer Moxie verlangt, lasse sich kein anderes Getränk geben, selbst wenn die Verkäufer behaupten, dasselbe wäre so gut wie Moxie. Das ist nicht wahr. Moxie stillt den Durst, beruhigt und stärkt die Nerven und verleiht schwachen Männern und Frauen Stärke und Frische. Moxie reinigt das Blut und die Leber. Wir werden gegen Alle, welche Moxie-Nachahmungen für echten Moxie ausgeben und verkaufen, gerichtlich vorgehen.

Moxie ist in allen besseren Saluhns zu haben. Moxie-Syrup ist an allen Soda-Fontänen in der Stadt zu haben. Fragt nach Moxie und laßt Euch keine Fälschungen oder Nachahmungen anhängen. 29mail6fr7

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mylljl
[illegible] Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Harvey. Harvey. Harvey.

Fünfte große Frei-Excursion

nach der wundervollen Park Addition zu **Harvey,**

Samstag, den 15. August, Punkt 2 Uhr Nachmittags,

via Illinois Central-Eisenbahn, Bahnhof Fuß von Randolph Str.

Unsere Lotten liegen in unmittelbarer Nähe der Stadt, in 10 Minuten erreicht man zu Fuß die großen Fabriken, die über 3000 Menschen zu beschäftigen im Stande sind. Wir haben das beste, höchstgelegene, trockenste und schönste Eigenthum in Harvey. Unser Eigenthum liegt an der Illinois Central, der großen Vorstadtbahn in Chicago. Niemals wurden Lots in Harvey so billig verkauft, unter Berücksichtigung der Lage und der Verbesserungen.

——Zwei Uhr.——Zwei Uhr.——Zwei Uhr.——

Geht mit und genießt die freie Fahrt und ein herrliches Concert, ausgeführt durch die berühmte Capelle von Nevans & Fischer. Der Ausflug findet statt ob Regen oder Sonnenschein. Wir haben einen großen Holzpavillon gebaut, um die Menge vor Regen zu schützen.

Jeder, der auf unserem Grundstück wohnt, hat die beste Gelegenheit, Beschäftigung in den Fabriken zu finden, welche jedem Einwohner von Harvey Gelegenheit bietet. Um dies zu beweisen, verweisen wir Sie an die Eigenthümer der Fabriken.

J. P. BISHOP,
Zimmer 503 167 Dearborn Str.
J. C. Cooper, General-Agent, 119 Dearborn Str. dofr2

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. doi

Ein großes Stück Erde in GRIFFITH,
— der —
künftigen großen Fabrik-Vorstadt Chicagos.
Wir verkaufen Lotten in Griffith für
$100 und darüber.
Monatlich $5 zahlbar. Schickt $2 als Deposit. Contrakt wird nach Bezahlung des 10. Theiles ausgefolgt.
Schickt um eine Mappe mit voller Information.
Kauft bevor die Preise steigen. Die Lotten werden
das Zehnfache
werth sein, wenn einmal die Fabriken im Betrieb sind
JAY DWIGGINS & CO.,
409 Chamber of Commerce Building,
Chicago. 1ag2m8

Zu verkaufen: —
Nordseite Baustellen!
$625 und darüber.
Fords Lincoln Ave. Subdivision.
Baustellen an Lincoln Ave., Addison, Roscoe und Graceland Ave. Eisenbahn- und Straßen-Cars.
Office:
Ecke Lincoln und Belmont Ave.
DAVIS & BROWN,
7afrsa3m9 90 Washington Str.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John S. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. [illegible]

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m6

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1spie
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

Pioneer Building & Loan Ass'n.
Geld zu verleihen | Auf Grundeigenthum-Sicherheit, zu mäßigen Raten. Sprecht vor bei
D. H. Biederstadt, Sec.
645 Sedgwick Str. 2ljlmi

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jltmt11
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Ihr braucht nicht nach der unteren Stadt zu gehen; spart Zeit und Geld, indem Ihr bei uns vorsprecht.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Tievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 528 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.